

Freitag, 25.

BIN IN EINEM FERNSEH-INTERVIEW:

## Verdächtiger des Levy-Juwelen

Die NY-Magazine waren zu...  
...auf dem Flug...  
...auf dem Flug...  
...auf dem Flug...

## Obz allem werden die Verhandlungen mit Aegypten fortgefuehrt

Jerusalem (JFM) — In einem...  
...in einem...  
...in einem...

Jerusalem (JFM) — In einem...  
...in einem...  
...in einem...

Jerusalem (JFM) — In einem...  
...in einem...  
...in einem...

# ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

SONNTAG, 27. JULI 1975 • PREIS: IL 1.40

## KAYAB-DOLLARKURS FIEL

es weiter, betonte Rabin...  
...es weiter, betonte Rabin...  
...es weiter, betonte Rabin...

## uerken uebernehmen alle IS-Baser in ihrem Lande

Die Türkei verfügte gestern...  
...Die Türkei verfügte gestern...  
...Die Türkei verfügte gestern...

## Waldheim fuerchtet US-Austritt aus der UN

„Es wäre sehr zu bedauern...  
...„Es wäre sehr zu bedauern...  
...„Es wäre sehr zu bedauern...

## ABGEORDNETER STONEHOUSE WIEDER IM HUNGERSTREIK

Der demnächst 50 Jahre alte...  
...Der demnächst 50 Jahre alte...  
...Der demnächst 50 Jahre alte...

21 Klagen wegen Diebstahls...  
...21 Klagen wegen Diebstahls...  
...21 Klagen wegen Diebstahls...

## Giscard d'Estaing und Schmidt besprechen Europas Wirtschaftslage

Ueber die schwierigen Finanzlagen der Europäischen...  
...Ueber die schwierigen Finanzlagen der Europäischen...  
...Ueber die schwierigen Finanzlagen der Europäischen...

## — Dinitz uebergab Antwort Israels — weiterhin Verhandlungen

## Unbefriedigende Gegenvorschlaege Aegyptens

Obwohl die ägyptischen...  
...Obwohl die ägyptischen...  
...Obwohl die ägyptischen...

Gegenvorschläge übergeben...  
...Gegenvorschläge übergeben...  
...Gegenvorschläge übergeben...

Internationalen Gremien zu...  
...Internationalen Gremien zu...  
...Internationalen Gremien zu...

## PRAESIDENT GERALD FORD KOMMT PERSOENLICH NACH HELSINKI

Um an der Europäischen...  
...Um an der Europäischen...  
...Um an der Europäischen...

Präsident der Vereinigten...  
...Präsident der Vereinigten...  
...Präsident der Vereinigten...

sident in Washington bei...  
...sident in Washington bei...  
...sident in Washington bei...

## uerken uebernehmen alle IS-Baser in ihrem Lande

Die Türkei verfügte gestern...  
...Die Türkei verfügte gestern...  
...Die Türkei verfügte gestern...

## Waldheim fuerchtet US-Austritt aus der UN

„Es wäre sehr zu bedauern...  
...„Es wäre sehr zu bedauern...  
...„Es wäre sehr zu bedauern...

## ABGEORDNETER STONEHOUSE WIEDER IM HUNGERSTREIK

Der demnächst 50 Jahre alte...  
...Der demnächst 50 Jahre alte...  
...Der demnächst 50 Jahre alte...

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Ein amerikanischer Jugend...  
...Ein amerikanischer Jugend...  
...Ein amerikanischer Jugend...

zurück. Über ihren Gesundheits...  
...zurück. Über ihren Gesundheits...  
...zurück. Über ihren Gesundheits...

UN-Generalsekretär Kurt...  
...UN-Generalsekretär Kurt...  
...UN-Generalsekretär Kurt...

## KEINE KOALITIONSKRISE IN BONN

Eine Koalitionskrise in Bonn...  
...Eine Koalitionskrise in Bonn...  
...Eine Koalitionskrise in Bonn...

## ELTS NACH BONN

Der amerikanische Botschaf...  
...Der amerikanische Botschaf...  
...Der amerikanische Botschaf...

## DAS WETTER

Im Innern des Landes trocken...  
...Im Innern des Landes trocken...  
...Im Innern des Landes trocken...

## ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

ISRAEL NACHRICHTEN...  
...ISRAEL NACHRICHTEN...  
...ISRAEL NACHRICHTEN...

TEL-AVIV - JAFU  
P.P. — 707  
139

هذا من اصل



## aus Israels PRESSE

### ÄGYPTEN MUSS MEHR VERZICHTE LEISTEN

Nach der Überzeugung von Harezi hat Ministerpräsident Rabin recht, wenn er erwartet, dass noch viel Zeit und Geduld bis zur Erlangung eines Interimsabkommens mit Ägypten erforderlich sind. Trotz des logischen und überaus entgegenkommenden Angebots Israels war allerdings nicht mit einer raschen Zustimmung der Ägypter zu rechnen. Lediglich das Einverständnis Sadats mit einer befristeten Verlängerung des UN-Vertrags kann bis jetzt als erster Schritt zu weiteren Verhandlungen gelten. Hierbei obliegt es aber jetzt der israelischen Regierung, mit aller Deutlichkeit zu erklären, dass Ägypten nicht immer das letzte Wort zu sprechen hat.

In ähnlichem Sinne äußert sich Omer zur Situation. Israel ist gewiss weit genug gegangen, um von den Ägyptern mehr Entgegenkommen zu verlangen, als nur die Verlängerung des UN-Mandats. Jetzt hat Israel das Recht, Bedingungen zu stellen, die einen echten Beitrag Ägyptens zur Erlangung des Friedens darstellen.

Für Hamodia wäre es wirklich Zeit, jeglichen Druck auf Israel einzustellen. Jetzt werden praktisch nur Verzicht gefordert, um Sadat vor Angriffen seiner inneren Opposition zu retten und ihm zu einem billigen Erfolg zu verhelfen. Mit genau den gleichen Argumenten war Israel schon früher zu einem Nachgeben gegenüber Jordanien gezwungen worden, als Hussein Ansehen in Gefahr war. Nun ergibt sich, wie wenig dieses Nachgeben Israels genutzt hat, aber schon bald wird sich herausstellen, dass auch Ägypten mit dieser Weise nicht gerettet werden kann.

### KEIN KOMPROMISS ÜBER TEUERUNGSGEZULAGE

Die Arbeitnehmer können keinerlei Verzicht auf die ihnen zustehende Teuerungszulage in Kauf nehmen, erklärt Dawar. Das Histadrut-Organ versichert, dass die Arbeiter in einer Zeit der ständig sinkenden Reallohn genügend Opfer gebracht haben und darum jetzt nicht einmal um 3% nachgeben können. Nach der Auffassung der Jerusalem Post gibt es jetzt eigentlich nur das Problem der gerechten Verteilung der Steuerlast. Es ist zwar richtig, dass nicht nur die Kleinverdiener, sondern vor allem die Vermögensbesitzer ihren Beitrag zum Ausgleich der Staatseinnahmen leisten müssen, aber noch weitaus wichtiger wäre es, wenn der Staat selber durch echte Einsparungsmaßnahmen ein Vorbild für alle geben würde.

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserer Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

### Frau GOLDA GENSER

fr. Radatz, Bukowina  
findet Dienstag, 29. Juli 1975, um 5.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in AKKO statt.  
Autobus vom Trauerhaus, Janosch Korczakstr. 10/9, Akko, um 4.45 Uhr nachm.

DIE FAMILIE

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach meinem lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

### Natan (Nachum) Zimmer

(Nepolokauz, Bukowina — Herzlia)

findet Mittwoch, 30. Juli 1975, um 5.00 Uhr nachm., statt.  
Treffpunkt beim Beth Hachmeset Hagadol in Herzlia.

Tochter: LISA FISCHER und Familie

### FRAUENRECHTSGESETZ ZERSTÖRT KOALITION

Jeder Versuch einer Änderung des Status quo muss die Möglichkeit einer Mitarbeit in der Regierungskoalition aufheben. Mit dieser Feststellung erläuterte Harezi den Standpunkt der Religiös-Nationalen Partei. Wenn es um die Gefährdung der Ehegesetze geht, kennen die Religiösen keinen Kompromiss, denn damit würde dem Feind des Judentums die Tür geöffnet werden.

Für Scheurim bedeutet die Annahme des Frauenrechtsgesetzes ein Abgleiten der Moral und eine Spaltung des Volkes. Damit wäre die ganze Grundlage zerstört, auf die der Staat Israel aufgebaut ist. Darum gibt es auch für die Thorafront kein Nachgeben.

### BEDENKLICHE WAHLMETHODE

In scharfen Worten geisselt Al Hamselmar die Kompromissneigung der Arbeitspartei in der Frage der Bürgermeister-Wahlmethode. Sollte wirklich im Falle, dass kein Kandidat bereits im ersten Wahlgang eine Mehrheit von 40% der Stimmen erlangt, ein zweiter Wahlgang stattfinden müssen, wäre ein parlamentarischer Kuhhandel die unvermeidbare Folge. Die konkurrierenden Parteien müssten sich dann nämlich jedes Mal, wenn ein zweiter Wahlgang erforderlich ist, durch unsaubere Abkommen untereinander einigen, wer auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

### Ironi und Hod wollen das Verteidigungsministerium verlassen

(WT) — In der Leitung des Verteidigungsministeriums dürften demnächst zwei einschneidende Personalveränderungen eintreten: der Generaldirektor des Ministeriums, Jizchak Ironi, und der Seniorberater des Ministers, Mordechai Hod, haben die Absicht, aus ihren Posten abzuschreiben.

Der derzeitige Generaldirektor des Verteidigungsministeriums, Jizchak Ironi, wird höchstwahrscheinlich künftig zum Leiter eines besonderen und neu zu schaffenden Amtes ernannt werden, welches die gesamte Waffen- und Sicherheitsproduktion in seinen Händen konzentriert. Heute ist die Lage so, dass dem Sicherheitsminister die staatliche Waffenindustrie, sowie die Flugzeugindustrie mit allen ihren Tochtergesellschaften unterstehen. In Zukunft also wird dem Verteidigungsminister der Leiter des neu zu schaffenden Amtes unterstehen und dieser wird mit der Führung der verschiedenen Industrien betraut sein.

## Umfassende Betreuung der straffälligen Jugend

Das Arbeitsministerium unternimmt zahlreiche Versuche, straffällig gewordene Jugendliche auf den rechten Weg zurückzuführen, versicherte Arbeitsminister Mosche Baran in Beantwortung einer Anfrage des Knesset-geordneten Akiba Nof. Die Betreuung der gefährdeten Jugend soll schon möglichst frühzeitig beginnen. Diesen werden besonders ausgebildete Erziehungsfachleute zur Verfügung gestellt, die für die Wahl eines geeigneten Arbeitsplatzes sorgen. Gewöhnlich werden solche Jugendliche täglich mit Fahrzeugen von ihrem Wohnort abgeholt. Ausser den Betrieben, die Lehrplätze zur Verfügung stellen, kann auch das Militär eine gewisse Anzahl gefährdeter Jugendlicher in Vorbereitungskursen mit Internatsbedingungen aufnehmen. Auf diese Weise wird sich die Trennung von der bisherigen Umgebung kaum schädlich auswirken.

Bei vielen Jugendlichen kam jedoch diese präventive Betreuung schon zu spät. Derzeit begeben sich im Gefängnis von Tel Mond etwa 350 Jugendliche,

die wegen strafrechtlicher Vergehen verurteilt wurden. Aber auch dort werden Ausbildungsmöglichkeiten in rund 15 Berufen geboten, zum Teil sogar im Rahmen einer regelrechten Berufsschule. Das Arbeitsministerium setzt diese Betreuung fort, nachdem die Jugendlichen aus dem Gefängnis entlassen wurden.

### ÄLTESTER HAEFTLING 86 JAHRE ALT

Der älteste israelische Häftling ist ein 86-jähriger Araber, der seine Tochter ermordet hat.

te, nachdem ihm bekannt wurde, dass sie ein aussereheliches Kind erwartet. Er wurde hierfür zu einer lebenslangen Gefängnisstrafe verurteilt. Auch sein Sohn sitzt mit ihm im Gefängnis von Ramle.

Inzwischen hat dieser Häftling 15 Jahre seiner Strafe abgebüsst, also die Frist, nach deren Ablauf bei einwandfreier Führung gewöhnlich eine Haftentlassung gewährt wird, nicht erreicht. Entsprechend der israelischen Gefängnisordnung kann ihm der Rest der Strafe nur auf dem Wege einer Begnadigung erlassen werden. Die Gefängnisbehörden nehmen aber auf das hohe Alter dieses Häftlings Rücksicht und gewähren ihm mehr Wochenendurlaube u. auch Sonderurlaube zur Teilnahme an Familienfeiern, als dies allgemein üblich ist.

### BESCHWERDE ÜBER „VERTRAGSBRUCH“

Die Ehefrau eines Häftlings im Gefängnis von Kfar Jona be-

klagte sich bei der Polizei den Bruch einer Vereinbarung mit einem Gefangenen aus. Der Häftling ist rassistisch und hatte daher Frau bei einem ihrer Besuche im Gefängnis gebeten, ihm eine Packung mit 100 rassistischen Tabletteen zukommen zu lassen. Die Frau will sich darauf nicht einlassen. Der Gefangene hat daraufhin eine Haftentlassung beantragt, die aber noch nicht erteilt wurde.

Nach der Aussage des Gefängnisbeamten entbehrt die schlichte jeglicher Wahrheit. Frau hatte ihm lediglich u. auch Sonderurlaube zur Teilnahme an Familienfeiern, als dies allgemein üblich ist. Die Ehefrau eines Häftlings im Gefängnis von Kfar Jona be-

## Ausbau der Touristikbeziehungen zwischen Köln und Tel Aviv

Als ausgesprochenen Erfolg bezeichnete Tel Avivs Bürgermeister Schlomo Lahat seinen Besuch in Köln, der zur Stärkung der Touristikbeziehungen zwischen beiden Städten beitragen soll.

Während der vergangenen Jahre waren immer Schülergruppen aus Köln nach Israel gekommen. Die Zeitumstände haben sich hier erschwerend ausgewirkt, aber Lahat ist davon überzeugt, dass sich Köln nun für eine Vermehrung der Touristenbesuche einsetzen wird. In Deutschland habe Bürgermeister Lahat eine ausgesprochen gute Presse gefunden, wie der folgende Bericht aus der „Kölnner Stadtanzeiger“ beweist:

Nicht am Vertragsstempel schliesst sich Kölns Oberbürgermeister, sondern an der Bezeichnung der Urkunde, die im Mischelsaal

des Rathauses unterzeichnet wurde. Das Tourismusabkommen zwischen den Städten Tel Aviv, Jaffa und Köln, so meinte Oberbürgermeister John van Nes Ziegler, müsse richtiger „Freundschaftsabkommen“ heissen, denn man sei längst miteinander befreundet und das jetzt in Kraft getretene Abkommen sei nur noch das Freundschaftsgeschäft.

Die Urkunde über die Freundschaft soll das wieder in Gang bringen, was seit drei Jahren stockt — den ständigen Touristenstausch zwischen Tel Aviv und Köln. Denn seit dem letzten israelisch-arabischen Krieg sind die gegenseitigen Besuche rar geworden, hielten die Delegationen aus, die seit Mitte der sechziger Jahre die Kontakte zwischen beiden Städten pflegten.

Den Anstoss zu dem Abkommen hatte Schlomo Lahat gegeben, der Bürgermeister von Tel Aviv-Jaffa, der mit einer Delegation aus seiner Stadt im Kölner Rathaus empfangen wurde. Die Kölner griffen die Idee sofort auf. Der zwischen beiden Städten ausgehandelte Vertrag wurde in einer kurzen Feierstunde durch Schlomo Lahat

und John van Nes Ziegler unterzeichnet. In seiner in Deutsch gehaltenen Ansprache an Gäste, Mitglieder der Verwaltung und des Rates drückte das israelische Stadthauptamt aus, warum ihm so viel an engeren Kontakten gelegen sei: Die Beziehungen zu Köln, so sagte er, seien besser als zu manchen offiziellen Partnerstädten.

Das Abkommen, das diese Freundschaft weiter beleben soll, sieht eine Förderung des gegenseitigen Fremdenverkehrs vor. So soll jede Stadt Touristen aus der anderen Stadt besondere Vergünstigungen bieten, die aus kostenlosen Kulturprogrammen, Besichtigungen und Gratis-Rundfahrten bestehen könnten. Einzelheiten dieser Vergünstigungen sollen in nächster Zeit zwischen dem Tourismusbüro von Tel Aviv und dem Verkehrsamt der Stadt Köln vereinbart werden.

Die Reisebüros beider Städte, die mit ausreichendem Werbematerial versorgt werden sollen, werden im Vertrag ebenfalls angesprochen. Sie sollen in Verbindung mit den nationalen Luftverkehrsgesellschaften die Reiseprogramme für Besuchsgruppen ausarbeiten und durchführen.



Bürgermeister Schlomo Lahat und Oberbürgermeister John van Nes Ziegler unterzeichnen das Tourismusabkommen zwischen Tel Aviv und Köln

### Verband fuer israelisch-deutsche Kontakte DIE BEGEGNUNG haelt Sommer-Veranstaltung

Am Sonntag, dem 17. August dieses Jahres, wird „Die Begegnung“, Verband zur Förderung israelisch-deutscher Kontakte in der Bnei Brit Loge „Bialik“, Ester Hamalka Strasse 7, Tel Aviv eine Veranstaltung durchführen, bei welcher M. Biel

(Martin Biel), von der Redaktion der „Israel Nachrichten“, über seine Deutschland-Reise berichtet. Er will hier erklären, welche wichtigen Ergebnisse die Reise des israelischen Regierungschefs nach Deutschland zeitigte.

### kleine ANZEIGEN

• Zu vermieten: Büroraum mit Telefon, über den Säulen, Albany, neben Postamt, Telefon 855062, zw. 8-9, 4-6 Uhr.

### Ein zweitägiger Kongress wird auf dem Berge Garzim bei Nablus stattfinden, der der Geschichte der Samaritaner gewidmet sein wird. Der Kongress wird von den Samaritanern veranstaltet, die interessierte Kreise auf die Geschichte ihrer Volksgruppe aufmerksam machen wollen. Die Teilnehmer der Tagung werden an einer samaritanischen Hochzeit teilnehmen und werden ver-

ren. Die Hausbesitzer erwägen in der Frage des Mieters an die UN-Kommission für Menschenrechte zu wenden. Sie klären, dass die Vertriebenen Israels, die vor 20 oder 25 Jahren ihr gesamtes Vermögen an Kauf eines Hauses verloren, heute oft nur eine 1 im Werte einer Brotseide halten.

### Lufthansa bot Sonderdienste

### beim Rabin-Besuch in Deutschland

(M.B.) — Das der Lufthansa-Vertreter in Israel, Samuel, die Delegation, vor allem aber die Journalisten, welche den Besuch des israelischen Ministerpräsidenten Jizchak Rabin in der Bundesrepublik zeitungsseitig erfassen, begleitete, war nur der Ausdruck der engen Bindung, welche zwischen der deutschen Luftfahrtlinie und diesem Ereignis bestand.

Die Lufthansa tat alles, was in ihren Kräften stand, um dafür zu sorgen, dass die Gäste sich auf dem Gebiete der Bundesrepublik Deutschland wohlfühlten. Das Sonderflugzeug der Lufthansa, welches Rabin und alle seine Begleiter von Frankfurt nach Hannover brachte, war mit dem ausgerüstet, was ein Sonderflugzeug ausmachen soll. Die kleinen, aber netten Geschenke, die den Mitreisenden überreicht wurden, ebenso wie der Imbiss, den sie in besonderem Rahmen erhielten, waren dazu geeignet, die Aufmerksamkeit aller Mitreisenden zu erregen. Das stand in besonderem Gegensatz zu der Einstellung, welche die britische Luftlinie British Airways bewies, die Rabin und seine Begleiter nach dem von Berlin beförderte.

Das Entgegenkommen deutschen Luftfahrtlinien in Fragen, die den Status des israelischen Regimes anging, ist besonders positiv zu bewerten.

Für KURORT in RUMAANIEN und OESTERREICH sind wir SPEZIALISTI

PANTOURK

Das Reisebüro, welches Ihre Reiseplanung übernimmt. Ein Besuch bei uns — Ihr Vorteil! Dienstag 181 (Passage Kino „Hof“ Tel Aviv — Tel. 243



# affaelligen JugDie Bedrohung unserer Ostfront

Die künftige der Verteidigungsminister Schimon Peres in der westlichen Welt, nimmt Israel die Bedrohung seiner Ostfront ernst. Das ist die Umgruppierung der Truppen. Das ist die Frage, worin sich die Gefährdung unserer Ostfront befindet. Der Verteidigungsminister hat nämlich in der Antwort auf die Frage, ob die Umgruppierung der Truppen als defensiv bezeichnet werden kann, geantwortet: "Nein, es ist eine offensive Umgruppierung".

## LANDESPANORI

Die Bedrohung unserer Ostfront ist eine ernste Angelegenheit. Die Umgruppierung der Truppen ist eine offensiv-militärische Maßnahme. Die Bedrohung unserer Ostfront ist eine ernste Angelegenheit. Die Umgruppierung der Truppen ist eine offensiv-militärische Maßnahme.

Von unserem Mitarbeiter  
MILITÄRKORRESPONDENTEN  
aber damit rechnen, dass diese Spannung plötzlich in einen Waffengang mit Israel umschlägt, auch wenn es dies gar nicht beabsichtigt.

In dieser Lage versucht Syrien, die Bedrohung seiner Ostfront zu entschärfen. Syrien versucht, die Bedrohung seiner Ostfront zu entschärfen. Syrien versucht, die Bedrohung seiner Ostfront zu entschärfen.

Um das Bild zu vervollständigen sei erwähnt, dass die Amerikaner mit Jordanien einen ganz ähnlichen Waffenlieferungsvertrag abgeschlossen haben. Um das Bild zu vervollständigen sei erwähnt, dass die Amerikaner mit Jordanien einen ganz ähnlichen Waffenlieferungsvertrag abgeschlossen haben.

# IRAK, IRAN UND SAUDIARABIEN: Friedliche Töne vom Persischen Golf

KOOPERATION STATT KONFRONTATION

Grosse Worte allen in der arabischen Welt des Talschen off-schnellflüssig voraus. Am Persischen Golf, den die Araber den Arabischen Golf nennen, wird dieser Erfahrungssatz seit einigen Monaten auf den Kopf gestellt: Ohne viel Worgetöse ist dort eine Entspannungspolitik in Gang gekommen, die bereits zu konkreten Ergebnissen geführt hat und weiterhin hemmt ist, diese für die Weltpolitik und die Supermächte wirtschaftlich und strategisch wichtige Region nicht zum Krisenherd werden zu lassen.

Die Träger dieser Entspannungspolitik sind drei ungleiche Nachbarn, die noch zu Anfang dieses Jahres wechselseitig miteinander verfeindet und zerfallen waren: der von einem sozialistischen Bauteil-Regime regierte Irak, aufgerüstet mit sowjetischen Waffen und durch einen Fremdschmitt mit Moskau und dem Ostblock verbunden; das Kaiserreich Iran, das auf Grund amerikanischer Waffenhilfe zur modernsten und stärksten Militärmacht des Nahen Ostens wurde; und schließlich das wildeste, konservativ und militärantikommunistisch.

Die Trüger dieser Entspannungspolitik sind drei ungleiche Nachbarn, die noch zu Anfang dieses Jahres wechselseitig miteinander verfeindet und zerfallen waren: der von einem sozialistischen Bauteil-Regime regierte Irak, aufgerüstet mit sowjetischen Waffen und durch einen Fremdschmitt mit Moskau und dem Ostblock verbunden; das Kaiserreich Iran, das auf Grund amerikanischer Waffenhilfe zur modernsten und stärksten Militärmacht des Nahen Ostens wurde; und schließlich das wildeste, konservativ und militärantikommunistisch.

Die Trüger dieser Entspannungspolitik sind drei ungleiche Nachbarn, die noch zu Anfang dieses Jahres wechselseitig miteinander verfeindet und zerfallen waren: der von einem sozialistischen Bauteil-Regime regierte Irak, aufgerüstet mit sowjetischen Waffen und durch einen Fremdschmitt mit Moskau und dem Ostblock verbunden; das Kaiserreich Iran, das auf Grund amerikanischer Waffenhilfe zur modernsten und stärksten Militärmacht des Nahen Ostens wurde; und schließlich das wildeste, konservativ und militärantikommunistisch.



Indirekt machte sich die Entspannungspolitik auch im Sultanat Oman bemerkbar, wo Regimentsgruppen, unterstützt von iranischen und jordanischen Soldaten, gegen die linksrevolutionären Rebellen in der Provinz Dhofar kämpften. Der Irak, der bisher die Rebellen mit Waffen unterstützte, hat in den letzten Monaten deren Unterstützung eingestellt.

Die Besuchsreisen und Verhandlungen der letzten Zeit zeigen deutlich, dass der Irak, der Iran und Saudi-Arabien mit Nachdruck versuchen, kleinliche Streitigkeiten in der Region beizulegen und mögliche Krisenherde zu beseitigen. Keines der drei Länder besteht mehr darauf, die alleinige Ordnungsmacht in der Golf-Region zu sein; in allen drei Hauptstädten wird jedoch mit Nachdruck das Ziel verfolgt, den Einfluss der Sowjetunion und der USA auf den Golf zu reduzieren oder auszuschliessen. Auch der Irak, durch die Niederwerfung der Karden nicht mehr von sowjetischen Waffenlieferungen abhängig, macht hierbei keine Ausnahme.

## RECHT im ALLTAG

### Entscheidungen des Obersten Gerichtes

FRAGE: Kann die Generalversammlung der Einwohner in dieser Frage keine für die Änderung der Statuten vorgeschriebene Mehrheit beschließen? Selbst falls der Beschluss der Generalversammlung auch solche Punkte enthalten sollte, für die eine besondere Stimmenmehrheit vorgeschrieben ist, eintrifft d. Mangel einer solchen Mehrheit nur diejenigen Punkte des Beschlusses für die so eine Mehrheit erforderlich ist, berührt jedoch die Gültigkeit der übrigen Teile des Beschlusses nicht. Die Absicht der Beteiligten an der Generalversammlung ist aus der Weise abzuleiten, in der sie bei der Generalversammlung gestimmt haben.

## Beschuldigungen zwischen Ägypten und Libyen gehen weiter

Eine neue ägyptische Untergrundorganisation gegen das Regime Präsident Sadats hat bekanntgegeben, sie werde den diesjährigen Nationalfeiertag Ende Juli „auf ihre Weise“ begehen, berichtete die prolibyische Arbeiterzeitung „al Kifah al Arabi“. Die Bewegung zum Schutz des 23. Juli gelte in einem Finghant, das angeblich in Kairo und anderen Städten Ägyptens und anderen Ländern der Revolution Nasser von 1952 mit allen Mitteln verteidigt werden soll.

Behörden vorzüglich gelegt worden. Präsident Sadat hatte vor wenigen Tagen Libyen und die Sowjetunion beschuldigt, eine Kuppel gegen ihn und seine Außenpolitik zu bilden. Weiter warf Sadat, wie AP ergänzend meldet, dem libyschen Staatschef Gaddafi vor, er provoziere mit grossen Geldbeträgen Kämpfe zwischen palästinensischen Widerstandskämpfern und politischen „Upplern“ im Libanon, die nach ersten Berichten allein am Mittwoch fünf Tote forderten. Nach Angaben aus Polizeikreisen haben die ägyptischen Behörden kürzlich eine von Libyen unterstützte Gruppe ausgehoben, die Sabotage und Attentäter ausgebildet habe.

Die ägyptische Polizei hatte am vergangenen Samstag bekanntgegeben, dass zwei junge Männer auf den Wagen eines Kaufmanns geschossen hätten, nachdem sie dieser wegen Belästigung einer anderen Frau zur Rede gestellt hätte. Die „Bewegung zum Schutz des 23. Juli“ behauptet ausserdem, die Brände in zwei Kairoer Theatern und im Nationalzirkus, die am Wochenende die Bevölkerung der Hauptstadt in Aufruhr versetzt hatten, seien von den Behörden selbst gelegt worden, um der Regierung den Vorwand zu einer Kampagne gegen Nationalisten und Nasseristen zu liefern, die gegen die „imperialistisch-zionistischen Pläne“ kämpften. Die erwähnten Brände sind nach Untersuchungen der

### KINOPROGRAMM

**TEL-AVIV**  
LENBY: The Front Page  
IN JERUSALEM: Merry Days of Chicago  
HEN: Carabola  
INEMA ONE: Je suis rien, ais je dirai tout  
INEMA TWO: Darling  
INERAMA: Snooker  
EKEL: Alice Doesn't Live Here Any More  
RIVE-IN: 8.00 Billy, 10.15 W  
OTHER: Jehlie tow... Salomonic  
AT: Daisy Miller  
ORDON: Edith Piaf  
OD: Diamonds  
IMOR: Peppers in the Hotel Rooms  
AXIM: Les Bidasen s'en vont en Guerre  
OGRABY: Tommy  
RLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz  
PHIR: The Ten Commandments  
ARIS: General Idi Amin Dada  
EER: The Gambler  
AMAT AVIV: Le magnifique  
OVAL: The Hiredling  
TUDIO: The Tamarind Seed  
CHELET: Young Frankenstein  
EL-AVIV: The Seawolf  
AFON: Scenes from a Marriage  
RAMAT GAN:  
INO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr

**CASABLANCA** mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman. (2. Woche)  
4.00 Uhr: Walt Disney's Snowball-Express

**JERUSALEM**  
ARMON: APE and Superape  
CHEN: Samson and Delilah  
EDEN: Diamonds  
EDISON: Sweet Kaye  
HABIRAH: Herbie Rides Again  
JERUSALEM: Verdict  
MITCHELL: Snooker  
ORGIL: The Front Page  
ORION: Fear over the City  
ORNA: Alice Doesn't Live Here Any More  
RON: Jeremy  
SEMADAR: The Odessa File

**HAIFA**  
AMPHITHEATRE: Three Men and a Girl  
ARMON: That's Entertainment  
ATZMON: The Prisoner of Second Avenue  
CHEN: Carry on Abroad  
MIRON: King of the Brave  
MOJIAH: Fear over the City  
ORDAN: Good bye my Son  
ORAH: I'll Be All Right  
Salomonic, part II  
ORION: Dennis  
ORLY: Chinatown  
PEER: Snooker  
SHAVIT: Murder on the Orient Express

### HERREN-SCHUHE

GROSSE AUSWAHL  
ALLE SOMMERMODELLE  
20% NACHLASS

**BENNY DEUTSCH**, Achad Ha'amstr. 30, Tel-Aviv

FRAGE: Kann der Eigentümer seine Wohnung ohne Zustimmung des Eigentümers einer im unteren Stockwerk befindlichen Wohnung erweitern?

ANTWORT: Nein, denn so eine Erweiterung würde eine doppelte Verletzung der Rechte des Eigentümers der im unteren Stockwerk befindlichen Wohnung: (a) laut Gesetz gebührt dem Eigentümer einer Liegenschaft nicht bloss der Besitz des erfassten Gegenstandes seines Eigentumsrechtes, sondern auch der gesamte, senkrecht über diesem befindliche Luftraum und (b) weil durch eine Erweiterung der oberen Wohnung die Luft des Sonnenlichtes in die untere Wohnung verringert wird. Selbst falls das Bauvorhaben des Eigentümers der oberen Wohnung wegen Familienzwangs verständlich wäre, ist in diesem Falle der Eigentümer der oberen Wohnung zugehörig Schadenersatz als die aus der gegenwärtigen Lage für den Eigentümer der oberen Wohnung erfolgende Unbequemlichkeit.

(Zb. Nr. 403/73 U. Bd. 29, L. 2. S. 41. II.)

Dr. E. L.

هذا من اجل



אולי זה לא

# DAS WORT HAT der Leser

## EUROPAEISCHER KUNDENDIENST IN ISRAEL

Da ich jetzt von berufener Seite immer wieder höre, dass nach dem Abkommen mit der EG nur die hiesigen Firmen existieren können, die sich in ihrer Geschäftsführung dem europäischen Gepflogenheiten anpassen, erlaube ich mir Ihnen von folgender Begebenheit zu berichten:

Ich benutze seit vielen Jahren die schwarz/roten Plastik-Beregnungsköpfe der Firma „Lego M. Lemmelstreich Ltd. Tel-Aviv“ und ich bin ausserordentlich zufrieden damit.

Jetzt sind aber einige Dichtungen defekt geworden und ich versuche in den hiesigen Geschäften mir einen Ersatz dafür zu beschaffen. Ich höre aber überall, dass dies Spezialdichtungen seien und dies dieselben nicht führen.

Daraufhin schrieb ich an die Herstellerfirma „Lego“ und hatte immer Angabe des Sachverhaltes um Uebersendung von 10 Dichtungen unter Nachnahme.

Ich dachte, dass mich Schreiben kaum in Tel-Aviv gel als ich bereits in einem kleinen Karton, fein säuberlich in Zellophan verpackt, ausser 24 Dichtungen auch noch einige Plastikversatzteile erhielt. Für einen evtl. späteren Bedarf. Der Sendung waren ein paar nette Begleitworte aber keine Rechnung beigelegt. Gewiss freute ich mich, dass ich unbrauchbar gewordene Beregnungsköpfe mit einem Handgriff wieder in Stand setzen konnte, aber die grössere Freude war, dass wir bereits heute schon in Israel Firmen haben, die einen derartigen Kundendienst geben und ihren Betrieb auf dieser Basis führen.

Ich spreche gerne öffentlich meinen Dank hierfür aus und ich wünsche der Firma auf diesem Wege besten Erfolg.

Paul Dreyfuss, Nahariya

## ALLE ACHTUNG, POLIZEI!

Als Autobesitzer kann ich mich mit Ihrem Artikel „Alle Achtung, Polizei!“ nicht einverstanden erklären. Sie schreiben, „dass kein einziger jener Autofahrer, die in die Netive Ajalon einhogen, das Leben eines Mitfahrgers gefährdet hat“.

Mag sein, dass bisher noch kein Akzident war, aber in jedem Falle, in dem ein Fahrzeug in eine Einbahnstrasse von der falschen Seite einbiegt, besteht die grosse Möglichkeit eines Zusammenstosses — und ebenso, wenn ein Auto zu verbieten Stellen parkt und dadurch die Uebersicht — vor allem an Ecken — unmöglich macht.

Dr. P. Tuschelmann  
Rechovot

## „UNFREUNDLICHE ISRAELIS“

Zu dem Leserbrief obigen Titels in Ihrer Ausgabe vom 15.7. möchte ich mir erlauben eine Kritik zu äussern. Ich bin zwar noch nicht 84, erst 73, lebe 27 Jahre in Israel, bin viel in der Welt herumgekommen: muslimische und unfreundliche Menschen gab es überall. Unser Land muss einen so schweren Existenzkampf führen, es gibt fast keine Familie, die in vier Kriegen oder unzähligen Terroranschlägen nicht einen Lieben Angehörigen oder Freund verloren hat. Gleichzeitig nimmt unser Land so viele Neuzuwanderer auf, sicher haben es Neuzuwanderer schwer, aber deshalb darf man doch unser Land nicht als durchaus unfreundlich bezeichnen. Ich musste mir eine Existenz von Grund auf aufbauen — aber ich bin nur freudlich und hilfsbereit Menschen begegnet und wenn einer einmal nicht gut aufgelegt war und sich nicht von seiner freundlichsten Seite zeigte, so dürfte er dafür wohl seine Gründe gehabt haben.

Elio Saks, Netanya

## „NEIN ZUR TODESSTRAFE“

Zu dem Artikel unter der angeführten Ueberschrift möchte ich folgendes bemerken: da die arabischen Staaten es bis nicht fertig brachten, dass wir uns ans den sogen. „besetzten

## Gebieten“ — ohne Kampfhandlungen — zurückziehen und sie jetzt noch keinen allgemeinen Krieg führen wollen und können, haben sie es den Terror-Organisationen überlassen uns auf die Knie zu zwingen. Diese haben sich die raffiniertesten Methoden ausgedacht, um unschuldige Menschen — Greise, Kinder, Frauen ohne Wahl — zu morden und anscheinend haben sie gewisse Erfolge zu verzeichnen. Daher müsste die Todesstrafe gegen diese feigen Mörder umgehend ohne vorhergehende Prozesse sofort eingeführt werden und wir haben uns gegen Barbaren barbarisch, ohne jeden Skrupel, zu widersetzen. Haben wir schon vergessen, dass Eli Cohen, wegen Spionage, ohne Stellung eines Verteidigers öffentlich auf dem Marktplatz in Damaskus hingerichtet wurde und man uns nicht einmal die geschändete Leiche herausgab, um sie hier im Lande beisetzen zu können?

Leider muss unsere Regierung auf verschiedene Mächte, bzw. eine Grossmacht, Rücksicht nehmen, damit wir die nötige Wirtschaft- und Waffenhilfe erhalten. Aber zu grosse Rücksichtnahme kann zu Nachlässigkeit führen und wir werden dafür teuer bezahlen müssen.

Jaakow Lebermann, Herzlia

## KORRESPONDENZ-PARTNER GESUCHT

Peter Theksinger, Postfach 75, CH-5600 Lenzburg (Schweiz), ein 27-jähriger Deutscher, der noch bis August in der Schweiz ist, möchte 1976 für einige Zeit nach Israel kommen und in einem Kibbuz arbeiten. sucht durch Korrespondenz (in deutscher Sprache) ausführliche Kenntnisse über Land und Leute.

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

Die konservative dänische Tageszeitung „Berlingske Tidende“ ruft zu einer Aktion auf, in der alle EG-Staaten gewonnen werden sollen, gegen einen Ausschluss Israels aus den Vereinten Nationen zu stimmen. Die Zeitung zitiert den dänischen Aussendeminister Andersen, der ausdrücklich erklärt hatte, dass sein Land gegen jeden solchen Versuch stimmen werde.

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

# Olympia-Übtragung 1976 gefährdet

Kanadier verlangen rund 17 Millionen Dollar

Auch wenn die olympischen Anlagen in Montreal bis zum nächsten Jahr noch rechtzeitig fertig werden sollten — was immer noch zweifelhaft ist —, müssen die Fernsehzuschauer in der Bundesrepublik fürchten, dass sie die Olympischen Spiele nicht am Bildschirm miterleben können.

Bis auf die Fernsehstation ABC aus den Vereinigten Staaten haben nämlich alle anderen nationalen Anstalten es abgelehnt, die Forderungen des kanadischen Olympischen Komitees (COJO) zu akzeptieren. Angeblich soll die amerikanische Gesellschaft den Kanadiern 20 Millionen Dollar bereits bezahlt haben.

Von der Europäischen Rundfunkorganisation und der Internationalen Radio- und Fernsehorganisation des Ostblocks, die zusammen die Eurovision-Inter-Vision-Ausstrahlung durchführen wollen, verlangen die Kanadier für die Übertragungsrechte eine Summe zwischen 15 und 17 Millionen Dollar. Dem steht ein Angebot von 5,4 Millionen Dollar gegenüber.

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

lar der europäischen Gesellschaften gegenüber. Auf die gleiche harte Linie wollen sich die asiatische Rundfunk-Union, die Interamerikanische ART, d. Rundfunkunion der Arabischen Staaten, die lateinamerikanische OTI und die Union der Nationalen Radio- und Fernsehorganisationen Afrikas stellen. Trotz der offensichtlich verärgerten Lage sehen nach den Worten des Organisationsbeauftragten für die olympische Fernsehübertragung, Horst Seifert, die technischen Vorbereitungen ungehindert weiter.

Allerdings ist es seiner Meinung nach notwendig, dass man sich bis spätestens Ende September einigt, da sonst die personelle Disposition für die organisatorische Durchführung in Frage gestellt sei.

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN ISRAELIS UN-AUSSCHLUSS WIRKEN

DAENEN SOLLEN GEGEN IS



VON ALICE SCHWARZ

**Polizistin  
Dalia Nachum**

Ein Beispiel besonderer Kaltblütigkeit gab Daffa Nachom, die 22-jährige Polizistin der Grenz-wache im Flughafen Ben-Gurion.



**Ausgezeichnete Polizistin**  
**Dalia Nachum:**  
**Berufsambitionen für die**  
**Zukunft**

als sie die zwei Terroristen mit dem Sprengstoff nicht aus dem verdächtigen Raum, sondern auch mit gezogener Revolver im Schach hielt. Die Stille, zurückhaltende Dalia war sichtlich überrascht, als die durch ihre Tat zu jähem Ruhm gelangte, Unvorstellbare, der doch vielmehr, leider sehr jäh, vorstellbar, was geschehen wäre, hätten die Terroristen den Sprengstoff nicht im Presidenten auf dem Höhepunkt des Fliegerbetriebes um 12 Uhr mittags — explodieren lassen.

Dalia, schwarzhaarig und hübsch, ist in Afrika geboren und in Bet-Schaan aufgewachsen. Sie erfüllt sich dem Ort im Beisatz zurück — ebenso wie der Ro-

So fühlte sich also Dalia (nach ihren eigenen Worten Journalisten gegenüber) zur Grenzwache hingezogen. — Während ihres Pflichtmilitärdienstes diente sie geradezu selbstverständlich — in eben dieser Einheit, und zwar als Kraftfahrerin.

## Routine und Vorwaertskommen

Unzweifelhaft ist es her-  
recht, wenn Dalia meint, dass sie  
in ihrem Beruf vorwärtskommen  
könnte. Ihre Vorgesetzten sollten  
sich ihre Bemerkung zu Herzen  
nehmen, dass sie vielleicht mehr  
Fähigkeiten als den Routine-  
Wachdienst im Flughafen. Und  
dass hat sie gegen diese Arbeit  
nicht einzuwenden. Seit  
dem sie ihre Ausbildung abge-  
brochen hat, als sie mit gezeig-  
ter Waffe die Terroristen in  
Schach hielt und ein schweres  
Unglück verhindern half, er-  
scheint ihr auch die allfällige  
Trennung in einem anderen  
Licht. „Es ist etwas, das man  
machen muss“, meint sie in be-  
zug auf den Wachdienst.

Dalla ist sonst ein junges Mädchen wie alle anderen. Das gern tanzt; gern Bücher liest und ihre Freizeit am Liebsten mit guten Freunden in Bet-Schaan verbringt. Und gerade dass sie wie alle anderen ist, nur vielleicht mit etwas üf: durchschnittlicher Auffassungsgabe und schnellem Reaktionsvermögen, das spricht so sehr dafür, auch anderen Mädchen und Frauen eine Chance zu geben. Dass Dalla eine Aufsteigechance verdient, versteht sich ganz von selbst.

## Erste arabische Polizistin

Uebrigens ist in diesen Tagen auch zum erstenmal eine Araberin in den Polizeidiens aufgetaucht worden. Die 21jährige, dunkel gezeichnete Christiana, aus dem Dorf Karna im Central-Gall, ist stolz darauf, die erste Vertreterin der Minoritäten in Polizei-Uniform zu sein. — Sie machte die übliche Ausbildung mit und ist kürzlich in ihrer fahnenblauen blauen Tracht zum Dienst in der Verkehrs-polizei des Gall angetreten. Ihre Aufgabe wird allerdings nur indirekt auf „Sicherheit“ nämlich mit Verkehrssicherheit zu tun haben. Sie soll die Kinder aus den Dörfern im Gall im richtigen Verhalten auf den Fahr-straßen unterweisen. Ihr Arbeitsplatz ist in den Schulen und Sommerlagern der Minoritäten im Gall.

## Staatssicherheit und Selbstsicherheit

Die jungen Mädchen in den blauen oder khakiuniformen tragen nichts dazu bei, die Sicherheit nicht nur bei den anderen, sondern auch die Selbstsicherheit — bei sich und den Geschlechtsgenossen — zu steigern. Denn es ist eine alte Tatsache, dass man sich selbst oft nur deswegen nicht zutraut, weil es die anderen nicht tun. Das war bei den füsugameri Evastochern jahrhundertlang meine Ursache ihrer „gedrückten Situation.“

Unvergesslich ist allen Feministinnen ein Ausspruch des berühmten britischen Schriftstellers Samuel Johnson (1709—1784), der etwa sagte: „Eine Frau, die schreibt, ist wie ein Hund, der auf den Hinterfüßen geht. Er tut es schlecht, aber man wundert sich, dass er es überhaupt tut.“ Lächelnd hat die Welt den letzten unzähliger grosser „Schreibernnen“ erlebt — von Jane Austen angefangen bis zu Simone de Beauvoir; aber vom Schreiben abgesehen gibt es noch viele Gebiete, auf denen die Frauen das Misstrauen erst noch besiegen müssen.

**Benoetigt :  
„Sprengstoffhunde“**

Und nun zu den Hunden, die von Johnson mit den Frauen auf eine Stufe gestellt wurden, aber — in gebührender und realistischer Erfassung von der

# Saisonende in der Philharmonie

von YEHUDA COHEN

Im letzten Abonnementskonzert der Philharmonie, das unter Leitung von Zubin Mehta stand, trat im Programm für die Hörer zum ersten Mal ein solches Orchester der jungen Generation Berkman auf, der im vorigen Jahr aus der Sowjetunion einwanderte und sofort in Sonatenabende und mit Orchester in Konzerten auftrat. Er war schon erster Preisträger im staatlichen sowjetischen Violonwettbewerb im Jahre 1972 und wurde vom Amerika-Israel-Fonds gefördert, der ihm eine Guadagnini-Geige zur Verfügung stellte. Er habe bereits mit riesigem Erfolg die USA bereist, wo er u.a. mit dem Sinfonischen Orchester von Montreal unter Zubin Mehta spielte. Auch war

**Von YEHUDA COHEN**

nsystem, aber zugleich gut zugänglich, und wenn es in absehbarer Zeit wieder gebracht wird, ist es Ausschüssen aus dem breiten Publikum gern gehört worden, umso mehr als die österreichischen Variationen leicht kennbar sind und überdies das Buch selbst in der Musik unter wiederkehrende Motive — A—C—H — als tief Verbeugung vor dem Altmeister des Contrapunkts und der Fuge — aber auch wegen seiner vielen Verwendbarkeiten, vorkommt. Ichta gestaltet das Werk spanisch, klangreich und wirksam. Am Abschluss des Programms kündigt eine feurige Darbietung der Siebenten Sinfonie in A-Dur von Beethoven, Mehrta nahm die Tradition zuwider zu spielen sehr zügige Tempi.

Freundlich und humorvoll war das Vokalwerk des Programms: „Frösche“. Text und Musik von **Joan Franks Williams**. Diese ist im Rundfunk Redakteur der Programme zeitgenössischer Musik. In ihr Ressort fallen die Programme „Neue Dimensionen in der Musik“ und „Israelische Komponisten plus ...“. In welchen sie zuweilen auch selbst dirigiert. Ueber die „Frösche“ erzählt sie (laut Programmheft), dass sie schon zwei Jahre, bevor ihr das Northwest Chamber Orchestra von Seattle den Auftrag gegeben wurde, eine Komposition über Frösche zu schreiben, beabsichtigt hatte: ein Freund der Familie habe ihr erzählt, dass er einst mit einem Mädchen ausging, das ihm sagte, er sei ein netter Mann, aber, wenn er nicht ein Frösch sei.

Das regte die Kompositin an, die Strophe d. d. „Frösche“ zu

**MUSICA VIVA**

stand er nun vor dem Publikum der Philharmonie und spielte das Erste Konzert in D-Dur von Paganini. Das ist an sich ein virtuoses Werk, aber umso mehr vermehrte der junge Künstler mit dem Gesamtsthemata. Der Komponist gar nicht einmal richtig ausnüzte, und im langsamen Satz auch grosse Musikalität zu beweisen, gar nicht dazu zu reden, wie er die Geige technisch beherrscht. Obwohl die zu Paganinis Zeiten ausser für ihn, den „Teufelsgeiger“, für unspielbar gehaltenen Flageolet-Flageoletgriffe heute (hober) Standard geworden sind, deren Kunst von jedem guten Geiger erwartet wird, gibt es auch da Grenzen, über die hinaus nur grosse Virtuosen „zu“ gelangen vermögen, und diese Grenzen gelten für Boris Bernan nicht, er bewältigte die schweren Doppeltakte unglaublich glatt und gleichmässig und gluckwein. Das Zusammenspiel mit dem Orchester unter Zubin Mehta war perfekt.

Das letzte der (leider nur drei) Programme von „Musica viva“ der Philharmonie in dieser Saison dirigierte Lukas Foss, der zugleich der Komponist des inzwischen Teil gespielten Konzerts für Schlagzeug war, Von Lukas Foss erwartet man von vornherein, dass er sich nicht an Konvention hält. Dieses Konzert schrieb er für den Schlagzeuger Jan Williams, der dem Neuen Schlagzeugquartett angehört und einen internationalen Wettbewerb der Schlagzeugmusik initiierte, dem 79 Werke aus 13 Ländern vorlagen. Er zeigte auch ein immenses technisches Können auf dem Instrumentarsenal, das schliesslich alle vorerwähnten Schlaginstrumente umfasste, einschliesslich Flexaton und Säge, die kein Schlaginstrument ist, aber gelegentlich von Schlagzeugern gespielt wird, sowie des Klaviers, dessen Saiten mittels der Tasten angeschlagen werden, von Williams aber mit Schlägen

Werk über dieses Thema zu schreiben, Der Text zu den sechs Teilen stammt von ihr selbst, wobei sie eine Haiku-Strophe und auch ein Inka-Spruchwort „Der Frosch trinkt nicht den Teich aus, in dem er lebt“ verwendete. In musikalischer Hinsicht verband Joan Franks Williams herkömmliche und nicht-herkömmliche Techniken für die Streicher und das Klavier, zu welchen auch eine Tonbandaufnahme des Fröschegequatsles der Fontäne vor dem Hechal Hatarbut tritt. Oberflächlich ist eine Sängerin, die zum Teil improvisieren und die Kunst des Sprechgesangs beherrschen muss. Die richtige Interpret war die vielseitige Adi Etzion, die neben ihrem hohen Können in der Ausführung von traditionellen Gesangswerken die ausgefallensten Ideen zeitgenössischer Kunst, die nach Nancem strebt, zu verwirklichen vermag. Sie sang mit klassischem Vortrag, vortrefflicher Diction und lebendiger Mimik.

Das Programm wurde mit den Variationen op. 31 von Arnold Schönberg eingeleitet. Merkwürdigerweise hatte das Orchester behandelt wurden, während das seine Instrumente vor dem Orchester aufgestellt, wandert aber während des Konzerts durch das Orchester, und wo er sich jeweils

dieses Werk bis zu dieser Saison nicht gespielt, dafür kam es jetzt zuvor in einem früheren Konzert unter Lorin Maazel für die ersten fünf Serien, und nun in die späteren. Es ist eins der interessantesten Werke im Zwiöl-

befindet, zeigen die Musiker eine besondere Aktivität. u. a. schlägt er mit dem Pauker gleichzeitig auf denselben Instrumenten im Duo. Das ganze Orchester wird durch diesen Vorgang gleichsam in Aktivitäts-

Den „Frühschen“ voraus gingen im Programm eine Fantastie für Streicher von Purcell und „Regen im Garten“ für Blechbläser, eines der jüngsten Werke (1974) des 1930 geborenen japanischen Komponisten Tadao Sakanaka.

gruppen eingeteilt. Der Schläger ist der spiritus rector des musikalischen Geschehens, das zum grossen Teil aleatorisch und oft nur graphisch notiert ist. Der Dirigent wurde vom Komponisten zu einem „Taktschläger“ (nach dem Schlaginstrumenti der Takt...) „degradiert“. Für Kammerbesetzung wird in der Partitur eine mechanische Taktdrüse angegeben.

## AERZTEDIENST

oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kopist Cholim, "Maccabi": Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kopist Cholim, "Assaf": Tel Aviv, Tel. 101, Gosh Dan. Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 841333; Haifa, Telefon 254530.

Kopist Cholim Merkatz: Tel. Aviv—Jaffa, MDA, Maxstr. 13. Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, A. Tel. 101, 254530, 254538 (mit Nachtambulanz); Dr. Marc Dora, Eilat, A. Tel. 248228.

Ramat Gan, Giwatajlm und  
Bnef Brak: MDA, Hagigalsu

**WOHIN GEHT MAN ?**

**WOHIN SIE auch immer gehen, verlassen Sie überall TIFA KAFFEE. Es ist das Beste.**

union zwangsrepariert wurden sowie auch die Aufstellung der Mörder an rund 15.000 polnischen Offizieren und Reserveoffizieren, die von den Sowjets im April 1940 erschossen wurden.

\*\*\*\*\*

## RADIO und FERNSEHEN

SONNTAG. 27.7.1975

Nachrichten: jede -Stunde.  
**Programm A:**  
 8.10 und 9.05 Morgenkonzert:  
 Bach: Spohr, Beethoven:  
 Schubert, Schumann; 10.05 To-  
 ndaufnahmen von Künstlern  
 Varda Reichfeld (Klavier)  
 d David Schemban (Celli-  
 elen Werke von Beethoven,  
 ahms und Ravel; 11.00 Voll-  
 milches Hebräisch; 11.15 Pro-  
 amn für Schüler, in den Fi-  
 n: 11.45 Gesprochenes Ara-  
 sch; 12.05 Buchsprech mit  
 2.10 Ans dem Werk von Ra-  
 ock; 12.35 Pierre Rampal un-  
 ugenie Zuckermann (Flöten)  
 tches Zuckermann (Violin-  
 sielen Werke der Bach-Fam-  
 el; 13.05 Mittagskonzert:  
 lander, Rosetti; Pleyel; 13.35  
 orschau auf das musikalische  
 rogramm, der Woche; 14.05:  
 für Mütter und Kinder; 14.15:  
 iastische Orientierung in U-  
 iles Auslandsbeziehungen;  
 1.00 Musik für Sonntag; 17.15:  
 Mein Konzert" (Jaslow Kwa-  
 ann); 18.07 Die Erzählung in  
 ndergrund der Uberschriften  
 8.55 Für den Landwirt; 19.35:  
 Für Menschen und Zahlen;  
 9.50 Rezitation aus der Bibel  
 20.05: "Der Nahe Osten" (Efrat  
 Abich); 20.55 "Püf vor nem-  
 - freie Ansprache - Dr. Me-  
 schael Bar-Sohar; 21.05 Efrat  
 Minute Hebräisch; 21.06 Kon-  
 gress der Jerusalemer Sympho-  
 nieorchester - Direktführung  
 aus dem Mann-Andritzky  
 - Werke von Krazyot Pend-

nist (in der Konzertpause —  
Worte über den Komponisten  
und sein Werk): 23.05 Musik  
zum Tagesende: 00.10 Ein kur-  
zes Gedicht.

**Programm B:**

6.10 Morgenspinnastrik:	6.20
Musikalische Uhr:	6.59
Minute Hebräisch:	7.35 Gesänge:
7.55 „Grünes Licht“:	8.10
Morgenprogramm:	10.05
die Hausfrau: 12.05 Im Arbeits-	
rhythmus: 12.30 „Ein Lächeln	
und ein Lied“:	13.05
Chansons und Neuigkeiten:	14.10 „Dir u
ndir“:	15.05, 16.10 und 17.10
Parade der ausländischen Chan-	
sons: 15.55. Jiddische und Jema-	
tons: 18.55. Jiddische und Jema-	
tons: 18.45. Tägliche Sportber-	
ichte: 21.05 Eine Minute He-	
bräisch: 21.06 Erfolgsgeschichte	
der „Andrew-Sisters“ (Stars der	
Vergangenheit): 22.05 Potpourri	
(Menni Preis): 23.05 „Vor al-	
lem“ — Kleine Anfänge grosser	
Dinge: Beginn des Kammer-	
theaters.	

Sender H:  
19.00 und 20.00 Nachrichten;  
19.02 und 20.05 "Dien-  
schmaus".

**Mittensender:**  
Nachrichten: jede Stunde.  
6.05 Morgenprogramm; 8.05,  
17.05 und 23.40 Nachrichten-  
journal; 9.05 Grösse mit einem  
Lied; 10.05 und 11.05 Pro-  
gramm mit Ill. Goritzki; 12.05  
Sturm mit drei Zacken — Dors-  
Day; 12.15 „Was sicher ist  
ist sicher“; 12.40 „Die interna-  
tionale Ecke“ mit Chagi Esched;

Hälfte des Jahrhunderts (Mordchai Naor); 13.05 „Sehr persönliche Wahl“ — mit Ester Habin (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zur Mittagszeit“ mit Ram Tsadot; 16.05 „Rufen Sie bitte an“ — Die Mannschaft beantwortet Fragen der Hörer; 18.30 „Fortschrittlicher Pop“; 19.05 und 20.05 „Radiosport“; 21.05 Pressekonferenz der Militärkorrespondenten mit dem Kommandanten der Kanoniere, Tat-Aluf Natan; Sharoni (Wiederholung); 22.05 und 23.05 „Gute Nacht aus Jerusalem“ mit Michä Schagrir;  
In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen — leichte Muslk. Lieder, Chansons, Schulfestsehprogramm  
in den Ferien  
16.00 Handfertigkeitsunterricht; 16.15 Englisch; 16.35 Begegnung zwischen Jugendlichen und Dichtern — mit Jehuda Amichai;

Fernsehprogramm:  
17.30 „Eine kleine Prinzessin“  
Sendereihe in drei Kapiteln:  
18.00 Lieder des Alphabets;  
18.30 bis 20.00 Programm und  
Nachrichten in arabischer Sprache;  
20.00 Wochenschau für  
die Jugend; 20.30 „Maber“;  
21.00 „Was im Kriege“ – drit-  
tes Kapitel: „Der rote Stern“  
(1941-43); 21.30 „Heute abend“  
– Tschafajuh Ben-Porot emp-  
fängt Künstler, andere Gäste und  
Menschen, die in den Nach-  
richten erscheinen; 22.50 Ta-  
schelachist. Nachtlicher

auf eine Stufe gestellt wurden, aber — in gebührender und respektvoller Entfernung von der Damenwelt — eine solche Geringschätzung auch nicht verdienen. In einem Leserbrief an eine Abendzeitung wurde kürzlich darauf hingewiesen, dass Hunde vorzüglich zum Wachdienst gegen Terroristen mit Sprengstoff eignen. Im Ausland hat man auf diesem Gebiet bereits gute Erfahrungen gemacht. Ebenso wie man Hunde „auf

**APOTHEKEN- UND**  
Sonntag, nachts bis 23 Uhr:  
Bugraschov 60. Tel. 293889:  
Kikar Hamedina. He Beijar 48.  
Tel. 258046.

**Ramat Gan und Umgebung:**  
Derech Hanegba 38, Tel.  
743159.  
**Bnei Brak:** Wie Ramat Gan.  
**Petach Tikva:** Chowewe Zion  
40, Tel. 911078.  
**Herzlia u. Umgebung:** Kfar

Saba, Rothschild 47,  
Netunia: Weizmann, Telefon  
23866.  
Bat Janu: Hanewum 3, ge-  
ben Magen David Adom.  
Cholom Eilat 36, 2. Stock.  
Beer Sheva: Herzl 72.  
Haifa bis 21.00 Uhr: Hanassi  
35, Tel. 57312.  
Nach 21.00 Uhr: MDA, Te-  
lefon 512233, Kirjat Elieser.  
**AERTENACHTDIENST**  
Dr. Har Even, Epstein 5, Te-  
lefon 443281.  
Magen David Adom: Acrete  
Nachschicht: T.A., Tel. 292322.

**AERZTEDIENST**

Kopel Cholim „Macabro“: Aerzedienst im ganzen Land beim MDA.

Kopel Cholim „Assaf“: Tel Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 871111; Bat Jera, Tel. 8633; Cholim, Tel. 200 843133; Hadra, Tel. 254539.

Kopel Cholim Merkazit: Tel Aviv—Jaffa, MDA, Mavzet, 13 Aviv, Tel. 1, von 8 Uhr abds. bis 17 Uhr morgens, Dr. Watts, Ar. 111, Tel. 338883 (mit Glasbüchern; Dr. Marc Dora, Glasbüchern; A. Tel. 248228).

Johann Strüss verwaltet, mit seinen Arbeiten zur deutschen und europäischen Zeitgeschichte erregte er immer wieder grosses Aufsehen. So 1972 durch die „Eisenhower Affäre“ als aus dem ehemaligen Regimegegensatz stammende Dokumente veröffentlichte, die Präsident Kennedys Absicht enthielten, den Sowjets Zugeständnisse in Deutschland zu machen. Er bemühte sich in den letzten Jahren um die Aufklärung des Schicksals jener russischen Emigranten, die im Krieg

Ramat Gan, Giwatajlm und  
Bnef Brak: MDA, Hagilgalsu

**WOHIN GEHT MAN ?**

WOHIN SIE auch immer gehen, verlassen Sie überall **TEKA KAFFEE**. Es ist das Beste.

union zwangsrepariert wurden sowie auch die Aufstellung der Mörde' an rund 15.000 polnischen Offizieren und Reserveoffizieren, die von den Sowjets im April 1940 erschossen wurden.

\*\*\*\*\*

هكذا عند الأصل



# חשן לשרא

## ECHO DES TAGES

### בינינו ובין עצמינו

מדיניות הפנים היא דבר אשר אינו זכה לטיפול מיוחד בבדור. אנו עוסקים עם מדיניות החוץ של המדינה, עם המדיניות אשר קשורה ליחסיה עם המדינות, עם המדיניות אשר קשורה ליחסיה עם המדינות, עם המדיניות אשר קשורה ליחסיה עם המדינות.

בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו.

בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו.

בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו.

בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו. בינינו ובין עצמינו.

### GANZ SCHLICHT — UNTER UNS !

Immerpolitische Probleme gehen unsere Menschen im allgemeinen nicht an. Man kümmert sich nicht um sie, da sie stets von anderen Fragen weitgehend überschattet werden. Bei uns ist alles, was mit der Sicherheit zu tun hat, alles, was mit ausserpolitischen Fragen zusammenhängt, von überwiegender Bedeutung. Bisher haben wir nicht verstanden, innere Probleme so zu behandeln, wie es ihnen eigentlich zukommen sollte. Wir haben es nicht begriffen, dass auch darin unsere Zukunft liegt. Die Mehrheit des Volkes nimmt all diese Fragen nicht ernst. Natürlich ist diese Einstellung nicht zu vertreten, nicht zu rechtfertigen.

Dennoch, ohne jeden Zweifel, alle innerpolitischen Probleme sind die Grundbasis für unsere Existenz. In demselben Augenblick, da sich Bürger dieses Landes finden, die es ablehnen, die Gesetze des Landes für sich zu akzeptieren, und die dann alles tun, was sie können, um für sich Vorteile herauszuholen, können wir nicht von der Möglichkeit sprechen, dass die Israelis bereit sind, Konsequenzen zu tragen. Es ist ein Fehler unserer Menschen zu meinen, dass solche Fragen nicht so wichtig sind, wie sie erscheinen mögen. Ausserpolitische und militärische Angelegenheiten sind bedeutsam, aber unser Alltagsleben hängt ausschliesslich von unseren innerpolitischen Angelegenheiten ab.

Da gibt es, unter anderem, die Auseinandersetzungen, die zur Zeit in einer unserer Siedlungen zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen vor sich gehen. Die Unreligiösen kämpfen gegen ihre religiösen Genossen, wollen verhindern, dass weitere Religiöse in diesen Moschav gelangen. Sie sind davon überzeugt, dass ihre Siedlung weitere Religiöse nicht haben sollte. Man kann kaum umhin, sich zu fragen, ob dies die Fragen sind, die uns in diesem Augenblick beschäftigen sollten. Wie immer man dazu stehen mag, es scheint wohl, dass hier der Versuch gemacht wird, Dinge zu übertreiben, die wir uns ganz einfach nicht leisten können.

Die politischen Parteien und ihre Probleme, Druckgruppen aller Art und ihre unaufhörlich sich ändernden Forderungen, das friedliche Zusammenleben zwischen Religiösen und Nicht-Religiösen in jeder Siedlung, die in diesem Lande besteht, zu stören, das sind ohne Zweifel die Probleme, die zur Zeit auf der Tagesordnung stehen. Jedenfalls bezieht sich das auf die internen

### Leid fuer die Passagiere — Verluste fuer die Fluglinie

## Zweitaegiger Gepaecktraeger-Streik in Lod ging zuende

Virtuell war der Flugverkehr auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod mindestens dreissig Stunden hindurch stillgelegt — dann begann man Alternativen zu suchen, die sich auch nicht als allzu hervorragend bewiesen. Die Gepaeckträger — und das bedeutet vor allem die Gepaeckträger von und zu den Flugzeugen, waren in einen wilden und von niemandem genehmigten Streik getreten, da einer ihrer Kameraden beschuldigt wurde, einen Diebstahl begangen zu haben. Danach begann es auch weitere Forderungen vorzubringen.

Freitag nachmittag setzte die Flughafenleitung einen privaten Unternehmer mit seinen Arbeitern ein, um die Flugzeuge laden und entladen zu lassen. Dabei rückten die Gepaeckträger mit ihren Wagen, die sie als Kampfwagen benutzen, vor und es kam zu einem Handgemisch mit der zahlreich aufmarschierten

Polizeikraft. Hier gab es auch eine Abteilung von Polizisten, die erwartet worden war, dass die Frauen und Kinder der Gepaeckträger zu einer Grossdemonstration auf dem Flughafen erscheinen würden. Die Gesamtzahl der Streikenden betrug 250, auf dem Flugfeld befanden sich aber bei dem Handgemisch nur etwa 150. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Dennoch sahen die Streikenden wohl durch die Beweisführung der Flughafenleitung, man sei geschlossen, den Flugverkehr wieder in vollem Umfang aufzunehmen — auch der Verkehrsminister Jakobson kam nach Lod und äusserte sich dementsprechend — und sie beschloss, zur Arbeit zurückzukehren, wenn ihnen versprochen werde, ihre Forderungen zu prüfen. Das geschah dann auch. Inzwischen waren zahlreiche Scheiben auf dem Flugplatz eingeworfen worden, auch der Flughafendirektor

### Das Israelfund vom Dollar

#### separieren — Mosche Sanbar

Eine Teuerungszulage von dreizehn Prozent, den Empfehlungen der Süssmann-Kommission gemäss, und das heisst nach den früheren Berechnungen nicht weniger als 35 Prozent, so wie die Hissadrat das noch immer fordert, ist völlig untragbar — erklärte gestern in einem Rundfunkinterview der Gouverneur der Staatsbank, Mosche Sanbar. Er meinte, dass die Arbeitgeber mit vielweniger Prozent, die sie angeboten hatten, zu wenig geben wollten. Aber das Kompromiss in Höhe von neunzehn Prozent, wie es sich nun abzeichnet, ist durchaus akzeptabel. Sanbar erklärte auch, es sei völlig ausgeschlossen, das Israelfund weiterhin um den Dollar gekettet zu halten, wie das noch immer der Fall ist. Die Wertsteigerung des Dollar auf den europäischen Geldmärkten beweist, wie unsinnig es ist, dass dadurch jetzt aller Wert der ersten zweiprozentigen Abwertung bei uns verloren ging — meinte der Präsident der Staatsbank. Wenn wir verhindern wollen, eine grössere Abwertung in absehbarer Zeit vorzunehmen zu müssen, ist es notwendig, unsere Lira von jeder Bindung an die US-Währung zu lösen, erklärte Sanbar eindeutig.

## Debatte um die Rueckkehr der Bewohne von Ikrit und Biram geht weiter

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

bewohnt ist, zu lösen, meinen rung der Ueberreste der Hailomische Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

Die Regierung wird eine sachliche Entscheidung zu fällen, gestern im allgemeinen gut formierte Kreise in der Hauptstadt. Es ist möglich, dass sich, sollte das Kabinett mit dieser Frage, Schmeuel Taledano, der B-ter für arabische Angelegenheiten im Amt des Ministers zur Zeit im Dreieck leben, das von arabischen Bürgern Israels

### IN JEDEM FALL EINIGUNG

#### UEBER BUERGERMEISTERWAHL-GESETZ

Wie lauter auch die Dinge, letzten Endes liegen sollten, die Arbeitspartei und ihre verbündeten Gruppen sind fest entschlossen, bis zur nächsten Knessetentscheidung über die vorbereitete Gesetzgebung zur Wahl der Bürgermeister einer gemeinsamen Stellungnahme aller Parteien herbeigeführt zu haben, damit die Öffentlichkeit nicht glaube, die IAP widersetzte sich der persönlichen Bürgermeisterwahl — wie Stimmen bereits jetzt behaupten. Freitag lehnte die Leitung der Unabhängigen Liberalen es ab, zu einer Sitzung zu kommen, bei der die Parteiführungen diese Frage besprochen — obwohl die UL im Grunde für den Vorschlag der Arbeitergruppen eintraten.

Die Arbeiterparteien wollten nach wie vor ihre Ansicht, ein Bürgermeister sollte mit vierzig Prozent der Stimmen als gewählt erscheinen, wobei es zwei Wahlgänge geben darf, durchsetzen. Sie sind jedoch bereit, auch nachzugeben, und, sollte es anders nicht geben, dem Likudvorschlag zustimmen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird die Bürgermeisterwahlfrage durch das israelische Parlament gelöst werden. Es ist klar, dass letztlich keine Probleme entstehen.

## Koalitionskrise wegen der Frauenrechte noch nicht beigelegt

Ministerpräsident Rabin selbst, und Justizminister Zadok, werden mit den Ministern der Religiösen-Nationalen Partei ausgehandelt. Die Koalitionskrise, die sich ausbauen droht, da im Maasrach starke Kräfte für eine neue „Frauengesetzgebung“ im Staat Israel eintreten, zu beschleunigen. Die ganze Angelegenheit wurde aktuell, als die Knesset an die Gesetzeskommission des Hauses einen Vorschlag der Abgeordneten Schulamit Aloni überwies, der eine Neuordnung in manchen Rechten der Frau im Lande vorsieht.

Die Religiösen-Nationalen stehen alle, nach wie vor, auf dem Standpunkt, dass an dem bestehenden Ehestands- und Familienrecht in Israel nicht gerührt werden darf. Alle standesamtlichen Überlegungen so festgelegt worden, dass die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens aller Kreise im Lande gehen und werden, diese Koalition zu stören, wie das durch den Antrag von Schulamit Aloni geschieht. Besonders erbost sind die Religiösen darüber, dass eine

ganze Reihe von Abgeordneten des Arbeiterblocks für die Überwindung des Antrages von Mdl. Aloni an die Rechtskommission der Knesset gestimmt und damit, wie sie behaupten, das Koalitionsabkommen verletzt haben.

Der Gesamtkomplex dieser Frage war schon bei der Sitzung der Landesleitung der Religiösen-Nationalen zur Sprache gekommen. Hier ergaben sich scharfe Meinungsverschiedenheiten in der Auswertung der Angelegenheit und der Konsequenzen, die seitens der Partei gezogen werden sollten. Dabei kamen wieder die völligen Auffassungsunterschiede der beiden Hauptkreise der Partei, der Jungen und der älteren Führung, in besonders eklatanter Weise zum Ausdruck. Sogar scharfe persönliche Angriffe konnten nicht vermieden werden. Nun wollen der Regierungschef und der Justizminister mit den Ministern der RNP gemeinsam eine Möglichkeit finden, diesen völlig unangenehmen Konflikt in der Koalition so schnell wie möglich beizulegen, wie es gestern Abend in Jerusalem hiess.

Beobachter in der Hauptstadt meinten allerdings gestern, die

Einheit der Religiösen-Nationalen Partei sei sowieso weitgehend bedroht und man müsse in sehr absehbarer Zeit mit einer grundlegenden Änderung in der Struktur der Partei rechnen. Die Klüft der Meinungsverschiedenheiten sei kaum noch zu überbrücken, da die Grundeinstellung der Minister der Partei und ihrer Anhänger einerseits und des sogenannten jungen Kreises der Partei andererseits so verschiedenartig geworden ist, dass an eine echte Überbrückung nicht mehr gedacht werden kann.

Allerdings werden die „Rebelen“ der RNP kaum instand sein, bei den Agudagruppen Anschluss zu finden, da die ausserpolitische Konzeption dieser Gruppen keineswegs auf die Seite der „Jungen“ der Misrachi neigen, die eher zum rechten Flügel gehen wollen.

Kann anzunehmen ist, dass es wirklich zu einer Regierungskrise kommen wird. In Jerusalem erklärte man gestern Abend, es sei klar, dass die RNP alles tun werde, um bei der Koalition zu bleiben. Die Krise sei nur künstlich hervorgerufen worden, um der Parteiführung Schwierigkeiten zu machen.

### Missvergnuegen in Jerusalem

Als die „übliche Doppelzüngigkeit und Unaufrichtigkeit“ bezeichneten offizielle Sprecher in Jerusalem die Erklärung des Vorsitzenden des Sicherheitsrates, der Ägypten „die Anerkennung dafür, dass es der Verhängung des Mandates der UN-Streikkräfte zustimmte“, aussprach. Diese Erklärung stellte ein Kompromiss dar, Ägypten hatte verlangt, „Ägypten für seine Zustimmung zur Verhängung dieses Mandates Dank aussprechen“.

24 Stunden hindurch hatte das Ringen um die Formulierung der Dinge, die die Vereinigten Staaten forderten, die Anerkennung solle „sowohl Ägypten als auch Israel ausgesprochen werden, da die Israelis ja vom ersten Augenblick an diese Zustimmung erteilt hatten“. Letztlich einigte man sich darauf, dass die Anerkennung Ägyptens durch den Vorsitzenden mündlich zum Ausdruck komme, während Israel dabei nicht erwähnt wurde.

## ISRAEL NACHRICHTEN

### TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 479 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 3267

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nach-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675

Tel-Aviv, Harkness Str. 52

Redaktion: Tel. 30014







הפגנה בלוד

ander and

# aus Israels PRESSE

## ENDLICH SCHLUSS MIT WILDEN STREIKS

Der Hausschwamm hat den grossen Auftritt der Zederbäume verpatzt, schreibt Haarex als Kommentar zum Gepäckträgerstreik auf dem Ben Gurion-Flughafen von Lod. Jetzt geht der Flugbetrieb wieder ein, weil weiter das Flugpersonal musste sich zu einem Aufschub des angekündigten Streiks bequemen, nachdem ihnen die „Kleinen“ durch einen wilden Streik zuvorgekommen waren, und all die anderen Druckgruppen auf dem Flughafen müssen sich noch einen Streikgrund ausdenken, bis sie wieder einmal die Luftverbindung nach Israel lahmlegen. Unter diesen Umständen kann die Polizeiaktion nur gutebeissen werden.

Auch den Abendzeitungen bietet der Gepäckträger-Streik noch Stoff für den Leitartikel. Manriw fordert, durch energische Massnahmen endlich diese Pest der Welt abzuschneiden, kann einfach kein Nachgeben in Frage kommen.

Die gleiche Überzeugung kommt im Leitartikel von Jeid Achronot zum Ausdruck. Polizeikräfte gegen Streikende einzusetzen und einem Privatunternehmer deren Arbeit zu übertragen, war ohne Zweifel eine kritische Entscheidung, die kaum gutgeheissen werden kann, wenn es um einen echten Streik gegangen wäre. Aber es ging um Verbrechen, nämlich um Diebstähle und um Vertragsbrüche, und hiergegen anzukämpfen ist nun einmal die Aufgabe der Polizei.

Noch kritischer beurteilt verständlicherweise Dawar, das Organ der Histadrut, den Einsatz von Polizeikräften. Aber trotz allem hat sich diese Alternativ-Lösung als die einzig gangbare erwiesen, um den Flugbetrieb innerhalb kürzester Zeit wieder aufnehmen zu können. Freilich darf in Israel gestreikt werden, aber niemals auf eigene Faust und unter Bruch der Grenzen im Interesse der gesamten Arbeiterschaft.

Gegen Diebstähle hilft nur die Polizei, erklärt die Jerusalem Post, aber gegen Streikende hätte man sie nicht einsetzen müssen, wenn die Histadrut endlich die Schlichtung von Streikforderungen übernehmen würde. Solange es aber wilde Streiks geben kann, muss die höhere Gewalt eingreifen.

Wilde Streiks wird es so lange geben, wie die starke Hand fehlt, versichert Hazofa. Die RNP-Zeitung erinnert an das Beispiel im Hafen von Aschdod, wie gegen eigenmächtige Subversionen des Arbeitsprozesses vorgegangen werden muss.

Nach der Überzeugung von Hamodia sollte die Regierung endlich die Gesetzesschleife schließen, die immer wieder wilde Streiks ermöglicht. Aber wenn die Regierung schon keine echte Lösung finden kann, sollte sie es wenigstens den Richtern überlassen, solche Störenfriede abzumanteln.

**VORERST AN ISRAELS SICHERHEIT DENKEN**  
Mik Mosche Dayan hat sich gegen die Verhandlungsberichterstattung der israelischen Regierung ausgesprochen. Nach der Meinung von Al Hamishmar hatte er hierzu kein Recht. Ob er es besser machte, als er Regierungsmittglied war, ist noch keineswegs erwiesen, aber dass er jetzt von einem Extrem ins andere fällt und mindestens zweimal wöchentlich seine Meinung ändert, kann auch nur wenig zur Besserung der Situation beitragen.

Israel hätte keinerlei Verantwortung, den ägyptischen Präsidenten Sadat wegen seiner Zustimmung zur Mandatsverlängerung der UN-Truppen zu loben, heisst es in Schwarz. Solange Sadat nicht mehr Bereitschaft zum Frieden zeigt, kann er keineswegs als vertrauenswürdiger Partner gelten.

Nach der Meinung von Omer darf sich Israel nicht von Abu Rodes und von den Sinaiassen zurückziehen, solange Ägypten den Forderungen anderer Araber aus auf einen Ausschluss Israels aus den Vereinten Nationen zustimmt.

## Flugverkehr Israel-Deutschland entwickelt sich schnell

Interview mit PAUL FISCHER, dem Generaldirektor der israelischen Zweigstelle der „Lufthansa“

Von J. E. PALMON

Der Generaldirektor der israelischen Zweigstelle der Lufthansa, Paul Fischer, traf wir in ausgesprochener „Konjunkturstimmung“ an. Seit ungefähr einem Jahre leitet er auch die israelische Vertretung der deutschen Zentrale für Tourismus, und diese Paarung hat sich für den israelischen Reiseverkehr nach Deutschland sehr vorteilhaft ausgewirkt.

Die Ziffern, die Paul Fischer für das erste Halbjahr 1975 zu bieten hat, sprechen für sich. In diesem hat sich die Zahl der reinen Touristen, die aus Israel nach Deutschland führen, um 40% gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1974 erhöht. Dabei zählen die Teilnehmer an Gruppenflügen und an Jugendgruppen als „reine Touristen“. Sie alle fliegen zu verbilligten Tarifen und daneben gibt es noch die vielen Einzelreisenden, die aus beruflichen Gründen oder zu Kurzwecken regulär den Flug antreten.

Deutschland ist dieses Jahr bei den Israelis als Reiseziel „en mode“, aber auch die Zahl der Besucher aus Deutschland hat erfreulich zugenommen. Sie stieg sich in den ersten sechs Monaten um 12%. Davon kamen 450 über die Brücken aus Jordanien (vermutlich Passagiere von Charterflügen), 8100 besuchten Israel per Schiff und 16700 mit Flugzeug. Auch hier spielt die Zahl der Touristen eine grosse Rolle, aber unter den Besuchern aus Deutschland ist der Anteil der Geschäftsleute nicht geringer. Nach Meinung des Lufthansa-Chefs gibt es einen ununterbrochenen Strom von Käufern, Verkäufern, Technikern und anderen Fachleuten, die zu kürzeren oder längeren Besuchen aus Deutschland nach Israel kommen.

Die Lufthansa und die Vertretung der Deutschen Zentrale für Tourismus versuchen den Reiseverkehr noch mehr durch Package-Angebote zu fördern, die sowohl Berufs- als auch Kurzwecken gelten. Geschäftsleute können zu Ausstellungen und Messen nach Deutschland verbilligt fliegen und werden dort noch in Industriebetriebe geführt, die sie interessieren. Auch in Deutschland werden ihnen verschiedene Vergünstigungen gewährt, die eine Reise besonders lohnend machen. Zur Messe nach Hannover gab es einen richtigen Andrang. Jetzt bietet die Lufthansa für die Zeit von September bis April 1976 eine ganze Reihe von verbilligten Flugmöglichkeiten zu Messen an. Zu diesen Vorschlägen kommen die Angebote für deutsche Bäder, die grossen Erfolg hatten und die Touristik-Reisen mit Kombinationen mit Bahn und Autobus. Das Lufthansa-Büro und die Vertretung der Zentrale für Tourismus können praktisch jeden Wunsch zufriedenstellen und jeden Interessenrichtung entgegen kommen.

Im Moment ist das Flugprogramm der Lufthansa auf Stabilität ausgerichtet: der jetzt geltende Sommerflugplan wird im Winter und höchstwahrscheinlich auch im Sommer 1976 eingehalten werden. Für 1977 hat die Lufthansa grosse Entwicklungspläne durch Einsatz neuer Maschinen (unter anderem „Airbus“) vor, wodurch das Angebot an Plätzen um 90% vermehrt werden würde. Angesichts dieses idealistischen Höhenfluges hat Direktor Fischer nur zu bemerken: „Diese Plätze müssen natürlich verkauft werden und

es stehen keine leichten Aufgaben bevor.“ Wir fragten Paul Fischer nach seiner Meinung über die Ausdehnung des Charter- und Pflgerfluges. Nach seinen Erfahrungen werden sich diese gestalten lassen, wenn sie auf Pflger begrenzt sind und wenn tatsächlich der Plan von wöchentlichen Flügen eingehalten werden soll. Es ist durchaus möglich, einige Pflgerflüge um die Weihnachtszeit zu stande zu bringen, man soll die Zahl bei grossem Interesse etwas vermehren. Aber wöchentliche Flüge dieser Art mit der Route Frankfurt-Lod-Jerusalem (hier Binnenflug) ist ihm wirtschaftlich ein gewisses Unternehmen zu sein.

Die Lufthansa ist jetzt ein einhalb Jahre in Israel tätig. Direktor Fischer und seine Mitarbeiter sehen die bisherige Entwicklung als ausgesprochenen Erfolg an. Sie zeigen besondere Genugtuung, weil es auch einer Zeit grosser politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten gelungen ist, den Reiseverkehr zwischen Israel und Deutschland (in beide Richtungen) zu erweitern. Die Zunahme ist ein zuverlässiger Gradmesser für die Intensivierung der Beziehungen zwischen beiden Staaten und Völkern.

Trotz dieser Erläuterung muss angenommen werden, dass der Streik nur abgesagt wurde, weil er nach der Polizeiaktion gegen die Gepäckträger kaum noch Aussicht auf Erfolg verliess.

**ISRAEL AN ZWEITER STELLE BEI DEN BRIDGE-MEISTERSCHAFTEN**  
Israel hat alle Aussichten, bei den Europäischen Bridge-Meisterschaften in Brighton (England) den zweiten Platz zu erlangen. Nach 22 Runden stand Italien mit 306 Punkten auf dem dritten Platz. Dann kamen Polen, Norwegen, Dänemark, Frankreich, Schweden und die Schweiz. Israel belegte den 23. Platz mit 294 Punkten. Insgesamt haben die

**ISRAEL AN ZWEITER STELLE BEI DEN BRIDGE-MEISTERSCHAFTEN**  
Israel hat alle Aussichten, bei den Europäischen Bridge-Meisterschaften in Brighton (England) den zweiten Platz zu erlangen. Nach 22 Runden stand Italien mit 306 Punkten auf dem dritten Platz. Dann kamen Polen, Norwegen, Dänemark, Frankreich, Schweden und die Schweiz. Israel belegte den 23. Platz mit 294 Punkten. Insgesamt haben die

## Ruhe auf dem Flughafen offenbar nur zeitweilig

Mit rund zwei Millionen IL werden die Einkommen angegeben, die während des Gepäckträger-Streikes auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod durch die Nichtbeförderung von 3.000 Fluggastgepäckträgern und deren 8.000 Gepäckstücke erwachsen.

Die Gepäckträger begannen in der Nacht zum Schabbat um 22 Uhr, ihre Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Bis dahin standen rund 300 Polizisten und Grenzpolizisten den 245 Streikenden gegenüber. In der Hauptsache ging es den Polizisten darum, den Arbeitern des Privatunternehmens die Verladung der Gepäckstücke zu ermöglichen. Streikende Gepäckträger versuchten immer wieder, ihre Ladefahrzeuge an sich zu reißen oder diese vom Flughafen wegzufahren.

Ihr Hauptargument, das die Polizisten und auch die Flughafenleitung immer wieder hören mussten, war die gewaltsame Verhinderung ihres angeblichen Streikrechts. „Stalin hat uns nicht brechen können und der El Al-Leitung und der Histadrut wird es auch nicht hinstadtut, abgesagt, aber nur um

ter der Bedingung, dass sofort Beratungen über ihre Forderungen beginnen. Eine solche Aktion hatten die 900 Angehörigen des Flugpersonals (Piloten, Lotsen, Flugzeugingenieure und Stewards) in einer internen Befragung ausdrücklich beschlossen. Dieser Beschluss muss gelten, solange noch keine Regelung getroffen ist.

**FLUGPERSONALSTREIK NUR VERSCHOBEN**  
Das Flugpersonal von El Al hat den für gestern angesetzten 24-stündigen Streik erneut für den 6. August angekündigt. Nach der offiziellen Darstellung des Betriebsratsvorsitzenden Gideon Arbel wurde der Streik auf Wunsch des Finanzministers, des Verkehrsministers, der El Al-Leitung und der Histadrut abgesagt, aber nur um

## der Film Tip für Sie

„General Idi Amin Dada“ kam wieder nach Israel, diesmal als Hauptdarsteller eines Films über sich selbst (Paris, Tel Aviv). Im Ausland wurde diese Dokumentation als einer der amüsantesten Filme des Jahres bezeichnet, selbstverständlich nicht zur vollkommensten Freude seines Titelhelden.

„Der Seewolf“, frei nach dem Abenteuer-Roman von Jack London, kam jetzt in seiner Filmfassung zur Premiere (Tel Aviv, T. A.).

„Daisy Miller“, von Cybill Shephard dargestellt, empfiehlt sich schon durch den „Paper Moon“-Regisseur Peter Bogdanovich (Gal, Tel Aviv).

„Je suis rien, mais je dirai tout“, also „Ich weiss zwar nichts, aber plaudere dennoch alles an“ ist die Parole eines Streifens mit Pierre Richard, der pausenlos Lachsalven verspricht (Cinema 1, Tel Aviv).

„Carambola“ mit Paul Smith steht ebenfalls unter der Devise des Humors (Cinema, Tel Aviv).

Israelische Filme, die weiterhin auf dem Programm stehen: „Juwelen“ von Menschen (Paris, Tel Aviv); „Rosa, Rosa, Rosa“ von Ron Hays; „Ordea“, Ramat Gan; „Esther, Netanin“, Degania, Herzlia; „Rina, Cholon“; „Spooker“ (Cinema, Tel Aviv); „Salomoniko“ (Esther, Tel Aviv); „Drei und eine“ (Amphi, Haifa); „Hacham Gamliel“ (Orly, Haifa, aber nur in der Nachmittagsvorstellung um 16 Uhr).

Erfolgschlag, die sich schon seit Monaten in den Premierenkinos halten: „Scenes of a Marriage“ (Zafon, Tel Aviv); „The Front Page“ (Allenby, Tel Aviv; Orgil, Jerusalem); „The

Apprenticeship of Duddy Kravitz“ (Orly, Tel Aviv); „Edith Piaf“ (Gordon, Tel Aviv, auch schon in der 4. Woche).

Minimalkostfilme, die nach Israel kamen: „Die Zehn Gebote“ (Ophir, Tel Aviv); „Schmichon und Delila“ (Cinema, Jerusalem).

**Cinemasthekeprogramm:** Im Pajis-Haus von Tel Aviv: „Help“ am Montag um 21.30 Uhr, surrealistische Filme am Dienstag um 21.30 Uhr, die Welt von Walt Disney am Mittwoch um 19.30 Uhr und danach um 21.30 Uhr ein Beitrag zur Geschichte des Films mit der „Resenburger“ von Murnau. Im Beth Agron von Jerusalem wiederum einige japanische Filme, darunter die „Kinder von Hiroshima“ heute um 21.30 Uhr. Im Beth Rothschild von Haifa einige Shakespeare-Filme, heute um 19 z.B. „Othello“, danach „Van Ryan's Express“ in der Mitternachtsvorstellung.

## BASKETBALLJUNIOREN NUR ELFTE

(pen) — Die israelische Basketball-Nationalmannschaft der Junioren belegte bei den Junioren-Europameisterschaften Griechenland nur den elften, schiedenen elften Rang. In ihr letzten Spiel in Saloniki besiegte die Mannschaft Schweden mit 85:68 (31:27). Das Endspiel am ersten Platz trugen gastgebenden Griechen gegen Sowjetunion aus.

## NEUER HOCHSPRUNGREKORD

Völlig überraschend gelang dem erst 17-jährigen Hachak Gdenberg, den israelischen Hochsprungrekord nicht nur als vier Zeitmeister auf 1,98 Meter zu verbessern. Die Leistung gelang Goldberg bei ein Meeting in Leverkusen (Deutschland). Seine bisherige Bestleistung war 1,88 Meter und bei den letzten israelischen Meisterschaften belegte er nur den dritten Platz. Experten geben ihm allerdings die meisten Chancen, dass er erste Israeli sein wird, der 2 Meter überspringen wird.

## AUS DER POLIZEI-CHRONIK

Zwei Bewohner von Kfar Schalem wurden von der Anklage, eine Baracke ohne Baugenehmigung errichtet zu haben, freigesprochen. Die städtischen Aufsichtsbeamten von Tel Aviv hatten ihre Anschuldigungen so unklar definiert, dass der Richter nicht verstehen konnte, worin eine ungesetzliche Handlungsweise bestehen sollte.

Insgesamt 30 Personen stehen unter der Anklage, Diebstähle im Hafen von Eilat durchgeführt zu haben. Unter ihnen befinden sich vier Polizeibeamte, ausserdem auch Zollbeamte und Wachpersonal.

Fünf Araber aus der Gegend von Nablos wurden unter dem Verdacht der Vorbereitung von Terroranschlägen verhaftet. Die

## kleine ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Haushaltsaufkärungen. Tel. 472796 Cohen.

Tieferschüttet geben wir das plötzliche frühzeitige Ableben meiner Frau und Mutter, unserer Grossmutter

### ELFRIEDE RYWKIND

bekannt.  
Die Beerdigung findet morgen, Dienstag 29.7.75 um 2.30 Uhr nachm. von der städt. Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnasr. 5 aus, auf dem Friedhof in Kirjat Schaul statt.  
Gatte: JOSEPH  
Sohn: EFFI  
Schwiegertochter: MIRI  
Enkel: IRIS und KARIN  
Familien: RYWKIND, LEHMAN und GOLDBLAT

In tiefer Trauer teilen wir das Ableben meines geliebten Mannes, unseres Vaters, Grossvaters und Schwagers

### HEINRICH GUTTMANN

(fr. Chemnitz)  
mit:  
ILSE GUTTMANN,  
6 Frankfurt/M., Freiherr von Steinsr. 49  
URL, WERNER u. SCHOSCHANA GUTTMANN  
und Kinder  
GERHARD KOHN und Familie

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach meinem lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

### Natan (Nachum) Zimmer

(Nepolnkausz. Bukowina — Herzlia)  
findet Mittwoch, 30. Juli 1975, um 5.00 Uhr nachm. statt.  
Treffpunkt beim Beth Hachnesset Hagadol in Herzlia.  
Tochter: LISA FISCHER und Familie







Handwritten text in a box at the top of the page.

# Von Jalta bis Helsinki - immer gibt der Westen nach

Von AXEL SPRINGER (Berlin)

Sowjetrussland wirbt, lockt und lässt Drohungen ahnen. — Es drängt zum Abschluss der „Konferenz zur Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“. Fragen sind unwillkommen. Kaum jemand stellt sie.

Von vertrauensbildenden Massnahmen war in Genf die Rede. Manöver sollen möglichsten dem, den sie betreffen könnten, zuvor gemeldet werden. Kontrollen scheinen weniger erwünscht, weil sie nicht vertrauensbildend, sondern Misstrauen erweckend seien. Mehr Freizügigkeit für Informationen, Menschen und Güter würde von Westen her vorgeschlagen, und der Osten zeigte sich kühl. Sein „Entgegenkommen“ mündet und endet wie so oft in Papieren, die solche Ziele auslegungsfähig umschreiben. — Schließlich darf niemand „alles oder nichts“ verlangen, wenn er das Ganze nicht verderben will. Moskau schrieb diese Warnung zwischen die Zeilen.

Wer wollte die Ungeduld des Kreml riskieren? Der Kreml bittet nachdrücklich, den Termin nicht zu verzögern. In Helsinki, der Hauptstadt Finnlands, soll die Sache beschleunigt werden. Noch zielt sich der Westen ein wenig.

Die Gefahr des Schiffbruchs ist gross und nahe. Im Schutze kaum noch zählbarer Abrüstungskonferenzen rüstete der Ostblock auf. 800.000 NATO-Soldaten stehen 1.260.000 Soldaten des Warschauer Paktes gegenüber. 6200 Kampfpflanzen hat der Westen. 22.300 rollen im Zeichen des Sowjetsterns. 2900 taktische Kampfflugzeuge nennt die NATO ihr eigen. Das Imperium Moskaus verfügt über mehr als doppelt so viele. Auch die Anzahl der Luftabwehrkräften der Kreml-Streitkräfte ist in Europa der des Westens um 20 Prozent überlegen. Das ist die Wirklichkeit.

Die Wirklichkeit, um die es geht, sieht nicht verlockend aus. Nach der Anerkennung von Taipeien, die nicht einmal die vier Mächte im Ratse des Sieges dem deutschen Volke zumuten, nach den deutsch-sowjetischen Verträgen also, soll nun ganz West-Europa mit amerikanischen Segen diese Bestätigung sowjetischer Gewalt-Resultate nachvollziehen. Das wusste jeder am Konferenzisch von Genf. — Aber es wäre wohl von sowjetischer als auch von westlicher Seite taktisch und diplomatisch erschwerend, das auszusprechen. Es hätte zu Konfrontationen geführt, und die sind unangenehm. Also spielt man das Spiel des Abwehrens. Man lässt das Schiff, das die Flagge der Freiheit einst stolz und fordernd zeigte, in Richtung auf die Sirenenklänge, die vom Osten herüberwehen.

Die Gefahr des Schiffbruchs ist gross und nahe. Im Schutze kaum noch zählbarer Abrüstungskonferenzen rüstete der Ostblock auf. 800.000 NATO-Soldaten stehen 1.260.000 Soldaten des Warschauer Paktes gegenüber. 6200 Kampfpflanzen hat der Westen. 22.300 rollen im Zeichen des Sowjetsterns. 2900 taktische Kampfflugzeuge nennt die NATO ihr eigen. Das Imperium Moskaus verfügt über mehr als doppelt so viele. Auch die Anzahl der Luftabwehrkräften der Kreml-Streitkräfte ist in Europa der des Westens um 20 Prozent überlegen. Das ist die Wirklichkeit.

Die Wirklichkeit, um die es geht, sieht nicht verlockend aus. Nach der Anerkennung von Taipeien, die nicht einmal die vier Mächte im Ratse des Sieges dem deutschen Volke zumuten, nach den deutsch-sowjetischen Verträgen also, soll nun ganz West-Europa mit amerikanischen Segen diese Bestätigung sowjetischer Gewalt-Resultate nachvollziehen. Das wusste jeder am Konferenzisch von Genf. — Aber es wäre wohl von sowjetischer als auch von westlicher Seite taktisch und diplomatisch erschwerend, das auszusprechen. Es hätte zu Konfrontationen geführt, und die sind unangenehm. Also spielt man das Spiel des Abwehrens. Man lässt das Schiff, das die Flagge der Freiheit einst stolz und fordernd zeigte, in Richtung auf die Sirenenklänge, die vom Osten herüberwehen.

Die Wirklichkeit, um die es geht, sieht nicht verlockend aus. Nach der Anerkennung von Taipeien, die nicht einmal die vier Mächte im Ratse des Sieges dem deutschen Volke zumuten, nach den deutsch-sowjetischen Verträgen also, soll nun ganz West-Europa mit amerikanischen Segen diese Bestätigung sowjetischer Gewalt-Resultate nachvollziehen. Das wusste jeder am Konferenzisch von Genf. — Aber es wäre wohl von sowjetischer als auch von westlicher Seite taktisch und diplomatisch erschwerend, das auszusprechen. Es hätte zu Konfrontationen geführt, und die sind unangenehm. Also spielt man das Spiel des Abwehrens. Man lässt das Schiff, das die Flagge der Freiheit einst stolz und fordernd zeigte, in Richtung auf die Sirenenklänge, die vom Osten herüberwehen.

Von AXEL SPRINGER (Berlin)

War da nicht die Rede. In Portugal tritt die in Wahl unterlegene kommunistische Minderheit mit Hilfe des Militärs zur Herrschaft an. Ein NATO-Land wird vor unseren Augen gewaltsam in das Lager des Sowjetimperiums überführt. Die Wahlsieger, sozialdemokratische Politiker und ihre Wähler, werden vergewaltigt. Aber die „Sozialistische Internationale“ vergisst die Solidarität, sie verurteilt den grossen weltweiten Appell zum Widerstand gegen das schreiende Unrecht, das ihren Freunden angetan wird. Stattdessen sprächen sozialdemokratische Politiker in allen Ländern von „Zusammenarbeit“ mit dem Kreml und von „neuen Möglichkeiten in Helsinki“. Man glaubt sich verbündet zu haben, aber man hat recht gehabt.

Vor allem sowjetische Waffen drohen auch die Existenz des Staates Israel. Die Moskauer Imperialisten sind bemüht, ihre Macht im Nahen Osten auszuweiten, indem sie die Kriegesgefahr wirken lassen, in der einen Hand das Lössgerät, in der anderen die Linde. Hinter den Feinden Israels stehen überdies die Feinde des freien Europas. An Berlin, den „Prüfstein der Entspannung“, erweisen die Sowjets Vertragsuntreue: z.Z. haben sie die Lockung durch Drohung abgelöst. Aber wenn mit dem Berlin-Vertrag nicht geklickt ist, was der Westen ertrug, dann wird es mit einem neuen Vertrag versucht, mit dem von Helsinki. Es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn sich nicht — nach dreissig Jahren verlustreichen Routens, bei dem die Kugel immer auf Rot fiel — das Glück einmal

Verlieren im Westen zuneigte. Es scheint aber tatsächlich mit dem Teufel zugehen, denn nichts spricht dafür, dass sich die Sowjetunion im finnischen Sommer plötzlich, nach welterspürlicher Erfüllung ihrer Forderungen, gewandelt haben sollte. Dennoch haben die Aussenminister d. Europäischen Gemeinschaft den halbdigen Abschluss der KSZE „wünschenswert und möglich“ genannt. Möglich schon — aber wünschenswert unter diesen Umständen? Einen „Ausgangspunkt neuer Möglichkeiten“ nannte der SPD-Vorsitzende die KSZE. — Neue Möglichkeiten im Sinne sowjetischer Weltherrschaftspläne? Die Formulierungen der Papiere werden darüber keine schlüssige Auskunft geben. Moskau wird sie anders auslegen als der Westen. Das lehrt die Erfahrung. „Man muss ein Ablenkungsmanöver für die Eroberung der kapitalistischen Länder wäben: Den sehr dringlichen Wunsch ausdrücken, sofort Handels- und Freundschaftsbeziehungen sowie Kulturkontakte mit den kapitalistischen Ländern aufzunehmen. Die Taubstumm werden hoch beglückt sein und alle Türen weit öffnen.“

Die Wahrheit zu sagen, ist ein kleinbürgerliches Vorurteil: die Lüge verfertigt sich! Die taubstummsten kapitalistischen Hamster und ihre Regierungen werden um Kredit eröffnen, welche die Kassen der kommunistischen Organisationen in ihren Ländern füllen, sie werden mit der Lieferung von Waren aller Art unsere Kriegsproduktion verfeinern und verbessern, die wir für siegreiche Angriffe gegen unsere Lieferanten benötigen. Das alles hat kein „kalter Krieg“, kein westlicher „Entspannungsfeld“ geschrieben und kein

„Tor“, der die Grundwerte der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts als Masstäbe seines Handelns bewahrt. — das alles schrieb Lenin im Jahre 1921. Also mehr als ein halbes Jahrhundert vor dem „Gipfel“ in Helsinki. Nun, ja, er sprach ja auch an anderer Stelle von einem „langwierigen Prozess“. Wir sollten mehr auf die Russen hören. Lenin sagte nicht weniger offen als Hitler rechtzeitig, woran wir mit ihm waren. Hitler ist tot. Aber Lenins Rezept werden von Lebenden zitiert und angewendet. Seine Vorhersage von den Gegenwärtigen des taubstumm und blinden Westens erfüllt.

An Erfahrungen hat es auch in den vergangenen drei Jahrzehnten nicht gefehlt. Sie reichen von Jalta bis zur Gegenwart. Und tatsächlich werden sie ergänzt. Wenn sie aber nicht erkannt, aus ihnen nicht gelernt wird, dann werden die Historiker später — falls sie noch frei dazu sein sollten — die naheliegende Frage stellen, ob es denn keine Warnungen gegeben habe. Ob denn niemand, der erfahren und klarsichtig genug war und der diese Wirklichkeiten an eigenem Geist und eigenem Leide erlitten habe, ob denn keiner, der des Gedankens und des Wortes mächtig war, seine Stimme erhaben habe, um die Schlafenden zu wecken?

An Warnungen hat es jedoch nie gefehlt. Schon vor über 125 Jahren schrieb der spanische Gelehrte Juan Donoso Cortes, bevor Russland instand sei, einen allgemeinen Krieg zu entfesseln, müssten drei Ereignisse eintreten: 1. Dem revolutionären Geist, politischen Navigationen nach, müsste es gelingen sein, nicht wird das Schiff zerschellen noch d. gesellschaftliche Ordnung, sondern auch die stehenden Her-

re aufzulösen: 2. dem Sozialismus müsse es gelingen sein, im Osten seine Ideen zu verwirklichen, die slawischen Völker also müssten unter der Herrschaft Russlands geraten sein. „Dann hat die grosse Stunde Russlands geschlagen... dann werden die Russen durch unser Europa spazieren. Dann wird die Welt ein Strafgericht erleben, das alle Erinnerungen der Geschichte hinter sich lässt.“ Auch der grösste unter den Mahnern der Gegenwart hat anlässlich wieder beschwörendem Einhalt zu halten versucht: Alexander Soltschenizyn. Er schrie: „Noch zwei oder drei glorreiche Jahrzehnte dieser Art von friedlicher Koexistenz und selbst der Begriff des ‚Westen‘ wird von der Erlohnfläche verfliegen.“ Von dem Philosophen und Staatsmann Carl Jacob Burckhardt schliesslich ist das Wort: „...gehört zum Schwierigen, was einem denkenden Menschen auferlegt werden kann, wissend unter Unwissenden den Ablauf eines historischen Prozesses miterleben zu müssen, dessen unausweichlichen Ausgang er längst mit Deutlichkeit kennt. Die Zeit des Irrtums der anderen, der falschen Hoffnungen, der blind begangenen Fehler wird dann sehr lang.“

In diesen Worten klingt nur scheinbar Resignation. In der Wehmut dieser Gedanken steckt der Aufruf zum Widerstand. Es geht um die Sicherheit der freien Völker vor dem Zugriff kommunistischer Grossmacht und um die Zusammenarbeit aller Länder der freien Welt zur Verdrängung der Grundrechte ihrer Bürger. In diesem Sinne waren Cortes, bevor Russland instand sei, einen allgemeinen Krieg zu entfesseln, müssten drei Ereignisse eintreten: 1. Dem revolutionären Geist, politischen Navigationen nach, müsste es gelingen sein, nicht wird das Schiff zerschellen noch d. gesellschaftliche Ordnung, sondern auch die stehenden Her-

selbst „Leidenschaften“ ausgelöst, hatte. „Wird es Ihnen nicht leid tun?“ „O nein. Muriels Rest ist ein schöner Besitz, aber Rosmalen ist mir lieber. Überdies hat dieses Haus eine Geschichte, die mir nicht ganz hebag.“ Ich nickte. Ja, es hing Blut und Tränen daran, wie es in Romanen hiess: Rosmalen dagegen — dieser Name hatte für mich einen zärtlichen Klang. Sehnsüchtig dachte ich an den Uhrenriegel aus Backstein, den Teich im Garten, die Rosenranken, die im Rhythmus des Windes gegen das Fenster pochten. Und Lady Mary, die mich zum Abschied geküsst hatte wie eine Mutter.

Ich tastete nach der Brosche, die an meiner Bluse steckte, eine zierliche goldene Harfe mit Smaragdsplittern, die Ross mir zum Abschied geschenkt hatte. Die Harfe war das Zeichen der Barden; sie würde mich immer an Irland erinnern. Morgen um diese Zeit war ich wieder zu Hause. Zu Hause — das klang plötzlich so fremd. Nein, ich wollte nicht daran denken, dass ich von hier fort musste; noch nicht. „Ich bin so froh, dass ich mich wegen des Austins nicht mit der Versicherungsgesellschaft herumslagen muss“, sagte ich hastig. „Wollen Sie mir nicht endlich verraten, wie Sie es fertiggebracht haben, dass sich der Wagenverleih so schnell zufriedengibt?“ Ross bremste und liess eine Schaffherde passieren, die langsam und wild hüpfend vor uns über die Strasse trottete. „Die Erklärung ist ganz einfach. Ich habe einen meiner Freunde in Dublin gebeten, zum Phoenix Car Service zu fahren und den Austin in Ihrem Namen zu kaufen. Das war alles.“

Nicholas bellte sich heiser. Ich starrte Ross an. „Um Himmelswillen! Er hat bestimmt eine Menge Geld gekostet!“ „Zerbrechen Sie sich darüber nicht den Kopf, Catherine. Immerhin war der liebe Percy unser Verwandter, und deshalb ist es unsere Sache, für seine Schandtaten aufzukommen. Ausserdem ist die Kaufsumme nichts gegen den Skandal, der entstanden wäre, wenn sich die Versicherungsgesellschaft eingeschaltet hätte. Wir hatten grosses Glück, dass alle Zeitungen die ganze Angelegenheit als Jagdunfall hinstellten. Weder Tante Mary noch ich wollten riskieren, dass ein Aussenstehender den wahren Sachverhalt erfährt.“

Natürlich, dass ich nicht von alleine darauf gekommen war! Ich drehte mich um, dem Nicholas stobte mich. Er sass auf dem Rücksitz zwischen meine Koffer und Reisetaschen eingeklinkt und machte ein verdutztes Gesicht. „Glauben Sie, dass er in Quarantäne muss?“ fragte ich und warf Ross einen verstohlenen Blick zu. Er wirkte heute ungewöhnlich ernst, fast finster. „Ich hoffe nicht“, sagte er kurz. (Fortsetzung folgt)

## Riesenverdienste der US-Topmanager

Obwohl Harold S. Geneen einen symbolischen Gehaltsabstrich in Kauf nahm, führt er mit 791.000 Dollar Forbes Liste von Grossverdienern an.

Vergangen Jahr hatte der Vorstandsvorsitzende von ITT mit 814.000 Dollar einen ehrenvollen 3. Platz eingenommen. Vor ihm rangierten GM-Vorstandsvorsitzender Richard C. Gerstenberg mit 938.000 und Ford-Vorstandsvorsitzender Henry Ford II. mit 879.000 Dollar. Herr Gerstenberg ging in diesen Rekordbezügen in Pension. Sein Nachfolger, Thomas A. Murphy, muss sich mit bescheidenen 285.000 Dollar begnügen. Nach einem enttäuschenden Automobiljahr rangiert der GM-Vorstandsvorsitzende an 203. Stelle. Konkrete, die nur ein Zehntel der General-Motors-Umsätze erzielen, beauftragt so viel Mitarbeiter beschäftigen, als der Auto-Gigant abbauen musste, bezahlen ihrer Boss besser.

Henry Ford II. gibt sich mit 306.000 Dollar zufrieden. Empfindlicher noch als die 508.000 Dollar Minderung seiner Bezüge, mag ihn die Dividendenkürzung treffen. Von 684.000 Dollar (4. Rang) fiel Chryslers Vorstandsvorsitzender Lynn Townsend auf 252.000 Dollar (265. Rang) zurück.

Beachtliche Aufbesserungen weisen Topmanager von Erdölkonzerne auf. Exxon-Vorstandsvorsitzender John K. Jamieson nimmt mit 704.000 Dollar den 2. Rang ein. Vergangenes Jahr verdiente er nur 621.000 Dollar. Texacos Manrice F. Granville stieg von 479.000 Dollar auf 560.000 Dollar. Gulf Oils Bob R. Dorsey verbesserte sich von 490.000 auf 548.000 Dollar. Bedenkt man, welche Schwierigkeiten die Entfaltung eines 10-Mio-Beschäftigten Konzerns macht, so ist diese 58.000-Dollar-Erhöhung eigentlich unverständlich.

Andersherum ist es auch sonst nicht leicht, Relation zwischen Verdiensten um die Firma und persönlichen Bezügen ihrer Manager zu erründen. George Schafftenberger bezahlt sich als Boss des nicht eben florierenden City-Investing-Mischkonzerns 440.000 Dollar. Der umstrittene Konglomerator Mesulam Riklis bezieht bei Rapid American, einem notleidenden Mischkonzern, noch immer 425.000 Dollar. Aber John de Butts, Vorstandsvorsitzender der Bankholding J. P. Morgan und Co., 303.000 Dollar noch immer um 54.000 mehr als sein Kollege bei der wesentlich grösseren Bank of America.

Vor fünf Jahren erklärte ITTs Geneen, am Zenith seines Erfolges grösst, dass seine persönliche Managementleistung vielleicht 5 Mio Dollar wert wäre, nicht bloss die kläppischen 767.000, welche ihm damals verneidet wurden. Hatte er da

URSULA ISBEL  
Nach all diesen Jahren  
ROMAN

© JOHANNES HÜBNER VERLAG GMBH, FRANKFURT a.M. 1974

57.

„Es war alles sehr gut geplant, wenn man bedenkt, dass ihm nur zwei Stunden zur Verfügung standen, um sich etwas auszudenken“, sagte ich grimmig. „O ja — er rechnete nur nicht mit der Zähigkeit des Hundes. Nicholas kam wohl durch den Aufprall und die Kälte des Wassers wieder zum Bewusstsein. Und da Percy den gefährlichen Ort so schnell als möglich wieder verliess, beobachtete er nicht, dass ihr Hund irgendwo an Land kroch.“

Zärtlich dachte ich an Nicholas, seine wunden Pfoten in den Bandagen. „Er ist also nach Muriels Rest gelaufen, um mich zu suchen.“ „Und er fand Ihre Spur. Als ich aus Limerick zurückkam und meinen Wagen in die Remise fuhr, kam er plötzlich aus den Büschen geschossen, lief mir entgegen und gehärdete sich wie toll, bis ich endlich begriff, dass etwas geschehen war. Ich folgte ihm zur Abtei; er führte mich zu einem Platz im Innenhof des Kreuzganges.“

Wieder schloss sie die Augen. „Es dauerte einige Zeit, bis ich merkte, dass dort eine Spalte im Boden war, wo er winselnd schnarrte. Erst als ich mich niederkniete und das Gesicht an die Öffnung legte, entdeckte ich Sie. Ich hatte schreckliche Angst. Sie konnte tot sein, denn Sie bewegten sich nicht. Ich rannte nach Muriels Rest und holte William. Gemeinsam entfernten wir mit einem Stemmeln zwei der Stenplatten.“

Sie seufzte leise. „Der Hund war klug genug, nicht zum Haus zu laufen. Ich nehme an, dass er Percy misstraute. Er hat Ihnen tatsächlich das Leben gerettet.“

Ich sah auf ihr schönes, vor Erschöpfung eingefallenes Gesicht nieder. Ihre Augen waren von bläulichen Schattungen umgeben. Plötzlich konnte ich verstehen, dass Warren sie geliebt hatte.

Sie mussten ein vollkommenes Paar gewesen sein. Sanft streichelte ich ihre Hand. „Sie wären die richtige Frau für Warren gewesen“, sagte ich. „Chloe rang nach Luft. Sie hatte den Blick auf mich gerichtet, doch es kam mir vor, als sehe sie durch mich hindurch. Mit einemmal war mir angst — ihre Finger in meiner Hand fühlten sich so kalt und

schlief an. Ich beugte mich zur Seite, um auf die Klingel zu drücken, als ich erneut ihre wispere Stimme vernahm. „Hören Sie nur, Catherine, Banshee ruft. Ich weiss, dass sie es ist. Da — noch einmal!“ Erschrocken lauschte ich. Ferner Verkehrslärm, Geschirrklopfen, das Rauschen einer Wasserleitung — sonst nichts.

Wieder Banshee... Was mochte das bedeuten? Als ich ihr Lächeln sah, überließ es mich kalt. „Ich höre nichts“, sagte ich, von Entsetzen gepackt.

Chloe holte tief Atem; es klang wie ein Stöhnen. Ihre Finger befreiten sich aus meinem Griff und tasteten über die Bettdecke. „Lache nicht“, flüsterte sie. „Es ist nur ein Aberglaube, ich weiss.“

Unwillkürlich wusste ich, dass sie nicht mehr zu mir sprach. Ein neuer, zärtlicher Klang schwang in ihrer Stimme. „Sei vorsichtig auf der Fahrt. Es ist kein gutes Omen, wenn Banshee klagt. Dreimal ruft sie; man sagt, sie kündigt den Tod an.“ Die letzten Worte endeten in einem Röcheln.

Mir war, als setze mein Herzschlag aus. „Chloe!“ rief ich angstvoll. „Chloe, hören Sie mich?“

Ihre Wimpern zuckten; die blauen Augen öffneten sich sehr weit. „Mach das Fenster auf, Warren“, sagte sie. Ihre Stimme war plötzlich ganz klar. Ein langgezogenes Stöhnen riss mich aus dem Stuhl hoch. Ich presste den Finger auf den Klingelknopf. „Ich bekomme — keine — Luft — mehr.“

Ihr Oberkörper bäumte sich auf, die linke Hand schlang gegen den Rand des Bettes. Ich beugte mich über sie, um sie festzuhalten. Ihr Gesicht verfärbte sich, ihre Lippen versuchten, ein Wort zu formen. Jemand kam ins Zimmer gestürzt. Ich legte das Ohr an Chloes Mund. Es war nur mehr ein Stammeln, aber ich verstand sie doch. „Warren“, flüsterte sie. Und noch einmal: „Warren.“

Dann war es still. Was immer sie mir noch sagen wollte, ich werde es nie erfahren. Chloe Bedlington starb vierundzwanzig Stunden später, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Ein Rosenbusch wuchs bis weit in die Zweige eines alten Apfelbaums hinauf, überwucherte ihn mit seinen weissrosa Blütenbüscheln. Es sah aus, als blühte der Baum mitten im Sommer. „Was wird aus Muriels Rest?“ fragte ich. „Ross runzelte die Stirn. „Bis jetzt hat sich Tante Mary noch nicht dazu geäußert. Ich kann mir aber denken, was sie vorhat. Sie wird wohl eine Stiftung daraus machen, ein Altersheim, nehme ich an.“

Es war ein vernünftiger Gedanke; wenn auch fremd in Verbindung mit einem Haus, in dem so viele leidenschaftliche Menschen gelebt hatten, das

Handwritten text on the right margin.

RADIO FERNSEHEN



# 15 Prozent der Straftaten in Israel werden von Frauen begangen

## rauenkriminalität – eine Begleiterscheinung der Emanzipation

(G) In alten Zeiten, als die noch nicht im Berufsstand, hatten die von zartem Verstand und noch ganz typischen Charakteren. Schon seit der Antike waren Frauen eine Neugierde für die Männer, was in der Renaissance durch die Sonderfälle noch eine Bedeutung erfuhr. Ein typisches Verbrechen war die Mordtätigkeit an der Mutter. Es ist einleuchtend, dass die Kindesmörderin, die im 19. Jahrhundert die Kindesmörderin, die im 20. Jahrhundert die Kindesmörderin (in seiner Eigenschaft als Staatsminister) unterzeichnete.

anderen Perioden wieder, als sich Frauen zuweilen kleideten, zumeist aus Not, hielten kommen. Heute, seit der Emanzipation der Frau und dem Eintritt ins Berufsleben, sind auch ihre Kriminalität „männlichen Paletten“ angelehnt. Das gilt auch für Israel, wo nach wie vor Frauen weniger oft straffällig als Männer sind, aber auch die von Frauen verübten Verbrechen sind spezifischer. In Israel beträgt die Straftaten von weiblichen begangen werden.

„Lieber Kind als Kitten“  
Diese Tatsache ist, auch auf die Einstellung der Richter zu berücksichtigen. Die Frauen – und insbesondere Mütter kleiner Kinder – gegenüber, oft gegen Mitleid walten zu lassen. Und viele straffällige Frauen in der Schwangerschaft, um auf diese Weise dem Kitten zu entgehen.

Mehr Gelegenheiten  
Unzweifelhafte hat die Frau heute mehr Gelegenheiten zur Kriminalität, seit sie nicht mehr den vier Wänden ihres Heims quasi gefangen ist. Mit der besseren Freiheit ergibt sich die Gefahr einer – noch größeren Gefangenschaft, näm-

lich hinter schwedischen Gar-  
Wie ein Bewährungshelfer der Polizei, der Schriftsteller Schloime Ben-Amnon, kürzlich in einem Vortrag in Haifa aus-  
führte, befindet sich die Frauenkriminalität in den letzten Jahren ständig im Ansteigen. Die Frau ist in der westlichen Welt nicht nur in den Fabriken, Büros, Hochschulen und Forschungsanstalten, eingedrungen, sondern auch in die Unterwelt oder die Welt der Delinquenten.

Nur zwei Prozent der Kriminalakten betrafen laut Ben-Amnon Frauen zur Zeit der Staatsgründung. Im letzten Jahr hat die Weiblichkeit wie gesagt die 15-Prozent-Grenze erreicht und somit ihren Anteil an der Straftätigkeit mehr als verdreifacht. Man kann sich nur damit trösten, dass diese – allmähliche – Entwicklung den Ergebnissen in der übrigen industrialisierten westlichen Welt entspricht.

Andererseits sind aber nur vier Prozent der Häftlinge in den Strafanstalten Israels weiblichen Geschlechts. Neue-Tirza, das Frauengefängnis, ist nur zur Hälfte belegt, während in den Männerstrafanstalten alles „überfüllt“ ist.

Wenig Mörderinnen  
Obwohl Frauen als Giftmischerinnen in Märchen und Sage, und als einzelne Ausnahmen auch in der Wirklichkeit der Geschichte immer ihren besonderen, geradezu legendären Ruf erlangten, sind in Wirklichkeit die meisten Mörder dennoch Männer. Auch in Israel. Immer noch führt beim Kapitalverbrechen der Kindesmord an „unerwünschter Lebensfrucht“. Doch, wurden 1975/74 nur 56 solcher Fälle im ganzen Land verzeichnet: dazu gehört aktiver Kindesmord, wie auch die Kindesaussetzung – nicht selten mit schmutzigen Mitleiden, mit fatalen Folgen. Nicht weiter Wunder nimmt es, dass die Frauen in einem anderen geschlechtsspezifischen Gebiet mit dem „Loewinnenattentat“ an den Strafverfahren domini-

ren: in der Prostitution. Obwohl Prostituierte nur wegen Herumtreiberei, Verbreitung von Geschlechtskrankheiten oder Aufforderung zum Geschlechtsverkehr, nicht wegen ihres „Berufes“ belangt werden können, betreffen 48 bis 52 Prozent aller Strafverfahren dieser Art weibliche Wesen (und nicht die Zuhälter).

Vor allem Ladendiebstahl  
An Diebstählen sind die Frauen weniger interessiert, oder aber sie lassen sich vielleicht weniger leicht erwischen. Jedenfalls sind nur sechs von hundert Diebstahlsanklagen gegen Angehörige des schönen, offenbar nicht sehr langfristigen Geschlechts gerichtet. Andererseits sind die Ladendiebstähle in Warenhäusern, die aus neurotischen Gründen oder wegen Kleptomanie lange Finger machen, mit 70 Prozent aller diesbezüglichen Fälle nur zu gut vertreten. – Vielleicht kommt dieser hohe Anteil aber auch daher, dass die Frau meist die gesamten Einkäufe für die Familie besorgt, und daher mehr der Versuchung der ausgelegten Warenfülle ausgesetzt ist als der anderwärts herbeiführende Mann.

KINOPROGRAMM  
TEL-AVIV  
ALLENBY: The Front Page  
BEN JEHUDA: Merry Days of Chicago  
CHEN: Carambola  
CINEMA ONE: Je suis rien, mais je dirai tout  
CINEMA TWO: Darling  
CINERAMA: Snooker  
OKEEL: Alice Doesn't Live Here Anymore  
DRIVE-IN: 8.00 Billy 10.15 „W“  
ETHER: Jehitow...  
GAT: Daisy Miller  
GORDON: Edith Piaf  
HOD: Diamonds  
LIMOR: Peppers in the Hot Rooms  
MAXIM: Les Bidasses s'en vont en Guerre  
MOGRABY: Tommy  
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz  
OPHIR: The Ten Commandments  
PARIS: General Idi Amin Dada  
PEER: The Gambler  
RAMAT AVIV: Le magnifique ROYAL: The Hiring  
STUDIO: The Tamarind Seed  
TCHETET: Young Frankenstein  
TEL-AVIV: The Seawolf  
ZAFON: Scenes from a Marriage  
RAMAT GAN:  
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr

## Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland stirbt nicht aus

In einer Sendung des Kurzwellensenders der Bundesrepublik, d. Deutschen Welle, welche von Köln aus ein Programm in 34 Sprachen ausstrahlt, wurde am Vorabend des 25. Jahrestages der Gründung des Zentralrats der Juden in Deutschland, von Auschwitz ein jüdisches Le-

ben in Deutschland nicht mehr für möglich gehalten hätten. Heute jedoch könne man davon ausgehen, dass es in der Bundesrepublik Deutschland zwar eine sehr kleine, aber aktive und stabile jüdische Gemeinschaft gibt.

Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Heinz Galski, erklärte in dieser Sendung, dass er von Anfang an ein Gegner sogenannter Liquidationsgemeinden gewesen sei: jüdischer Gemeinden also, die nur eine vorübergehende Aufgabe, so etwa die Betreuung der aus den Konzentrationslagern zurückkehrenden Juden übernehmen und sich dann auflösen sollten, wenn dieser Personenkreis wieder eine neue Heimat in Israel oder anderen Ländern gefunden hätte.

## Kulturnotizen in Kürze

FISCHER TASCHENBUCH-VERLAG KOOPERIERT

Einen Kooperationsvertrag auf dem Taschenbuchsektor haben die Münchner Verlagsgruppe Herbert Fleischner und der zur Holzbrück-Gruppe gehörende Fischer-Taschenbuchverlag geschlossen. Wie ein Sprecher des Fischer-Verlags in Frankfurt sagte, erhält Fischer eine Option für Taschenbuchausgaben auf Rechte, die bei der Fleischner-Gruppe liegen. Zu ihr gehören unter anderem die Verlage Langensmüller, Herbig, Beckle, Limes und die Nymphenburger-Verlagsbandlung. Fleischner verpflichtet sich, keine eigene Taschenbuchproduktion vorzulegen und die „Non-Stop“-Reihe nicht weiter auszubauen. Dafür werden etwa zehn Prozent der jährlich bei Fischer herauskommenden 150 Neuerscheinungen Titel der Fleischner-Gruppe sein.

WAGENBACH-VERLAG STARTET NEUE TASCHENBUCHREIHE  
„Wagenbach Taschenbücher“ heißt eine neue Taschenbuchreihe, die der Berliner Verlag Klaus Wagenbach im zehnten Jahr seines Bestehens begonnen hat. Die ersten sechs Titel wurden soeben ausgeliefert: Literarische und politische Texte mit Materialbeigaben, Bildern, Chroniken, Kafka, Faust, Indonesien, Frankenstein, Badener Aufstand sind die Themen, ausserdem gibt

es ein „Kochbuch für Gesellschaften“.

DDR-GEIGERIN FLOH ÜBER TOKIO IN DIE BRD

Eine Geigerin der Oresdner Philharmoniker benützte die Teilnahme des Orchesters am „J. Bachfest“ in Japan zur Flucht in die Bundesrepublik. Sie ist nach Angaben westdeutscher Grenzstellen auf dem Luftweg aus Tokio kommend in Frankfurt am Main eingetroffen. Bereits Anfang März hatte sich ein 40-jähriger Musiker der Dresdner Philharmoniker in Spanien „abgesetzt“.

WIEN-FILM DREHT MIT LAURENCE OLIVIER

Die Universal International Films New York wird unter der Produktion und Regie von Herbert Ross den Streifen „The Seven Percent Solution“ im Oktober und November in Wien und anschließend in den Alpenländern drehen. Es wurde eine internationale Starbesetzung mit Laurence Olivier, Vanessa Redgrave, Alan Arkin und Nicole Williams engagiert.

HAUS WAHNFRIED WIRD MUSEUM

Bis zur 100-Jahr-Feier d. Bayreuther Festspiele 1976 soll das noch im April 1945 ausgebombte Haus „Wahnfried“, Richard Wagners Familienbesitz, weitgehend originalgetreu restauriert und zu einem Richard-Wagner-Museum ausgebaut werden. Diesen Auftrag gab die Richard-Wagner-Stiftung dem Verein zur Förderung des Festspielhauses Bayreuth, der als Bauherr fungiert. Die Stadt Bayreuth hat der Stiftung das 1973 in ihren Besitz gelangte Wahnfried-Areal zur entsprechenden Nutzung überlassen.

Wie der Fernverkehrsverband Franken (Nürnberg) mitteilte, sind etwa 2,6 Millionen Mark für die notwendigen Um- und Neubauten veranschlagt. Über die Wagners Wagner die Oberaufsicht hat. Für diesen Beitrag zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 werden die öffentlichen Mittel entsprechend fließen: Je 840.000 Mark kommen vom Bund und vom Freistaat Bayern, 450.000 Mark von der Stadt Bayreuth. In den Restanteilen sieht die Gesellschaft der Freunde Bayreuths (200.000 Mark) und Wolfgang Wagner, der 140.000 Mark aus Sanierungsmitteln für den Grünen Hügel abzugeben konnte.

Wie anhand von Zahlenmaterial festgestellt wurde, kann heute von „sterbenden jüdischen Gemeinden“ in der Bundesrepublik keine Rede sein. So verfüge beispielsweise die jüdische Gemeinde in Düsseldorf 1959 nur über 600 Mitglieder, während es heute über 1600 sind.

Galski erklärte, dass sich die jüdischen Gemeinden in Deutschland zwar auch heute noch „mit einem gewissen Rechtsradikalismus auseinandersetzen“ hätten. Aber viel exponierter sei heute der Linksradikalismus, der unter der Flagge des Antizionismus gerade in Deutschland gefährliche Resentiments wieder wecke. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin wies ausserdem darauf hin, dass eine der ersten Aufgaben, denen sich der Zentralrat der Juden in Deutschland vor 25 Jahren gewidmet habe, die Frage der Wiedergutmachung gewesen sei. In diesem Zusammenhang erklärte Rolf Löwenherg, der gemeinsam mit dem verstorbenen ersten Generalsekretär des Zentralrates, van Oam, und dem Richter am Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, Martin Hirsch, das wichtigste Werk zur Wiedergutmachungsgesetzgebung geschrieben hat, dass das letzte am 14.9.1965 durch den Deutschen Bundestag verabschiedete Bundesentschädigungsgesetz leider die Beziehung Schlussgesetz erhalten habe, obwohl mit diesem Gesetz nicht alle Probleme gelöst worden seien. Die in der Arbeitsgemeinschaft der Wiedergutmachungsorganisationen zusammenge-schlossenen Verbände bemühen sich deshalb seit Jahren bei der Bundesregierung und beim Bundestag, eine Novellierung des Gesetzes, insbesondere aber eine Aufhebung des Strichgesetzes zu erreichen, um eine neue Anlaufbahn zu eröffnen. Darüber hinaus sei eine Verbesserung der Härtausgleichsrichtlinien dringend erforderlich.

Armin Stiller

## RADIO UND FERNSEHEN

MONTAG, 28.7.1975

Nachrichten: jede Stunde.

Programme A:

8.10 und 9.05 Morgenkonzert: Pergolesi, Respighi, Kodaly, vorkt; 10.05 Eine Stunde mit New Yorker Bläserquintett: Quintett von Ozzie und Sextet für Klavier und Bläser von Alenka; 11.00 Volksmusikalisches: 11.15 Programm für Kinder in den Ferien; 11.45 Musik für Fortgeschrittene; 12.05 Buchbesprechung: 12.10 „Lernen durch Radio“ – Einführung in strategisch-politische Analyse und Planung; 12.35 Sonderprogramm zum Nationaltag von Peru; 13.05 Mittagskonzert – leichte klassische Musik (Efraim Weiz); 13.55 Vorabend auf das musikalische Programm; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Welt der Wissenschaft (Wiederholung); 15.30 aus den Sprüchen der Väter; 15.50 Wöchentliche Zusammenfassung der täglichen Mischmusik; 16.10 und 17.10 aus unseren Konzerten – das holonische Kammerorchester um Ovid Schalom; 17.40 Musikalische Rätsel; 18.10 „Lien, Noten und Sterne“; 18.55 Jochenmagazin über Kunst und Film; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Mit dem stellvertretenden Film-Oberrabbiner, Tel-Aviv; 20.55 „Fünf vor neun“ – Ester Milo über „Zwölfe Mass“; 21.05 Eine Minute

Hebräisch; 21.05 Rezital – Zila Grossmayer (Sopran) mit Idith Zwi am Klavier (Toubaufnahmen aus dem Jerusalem „Khan“); 21.05 Purcell, Bach, Dvorak, Brahms, Mendelssohn; 21.05 Radio-Drama von Friedrich Dürrenmatt; 23.05 Musik zum Tagesende; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

6.10 Morgengymnastik; 6.30 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgensprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 „Ein Lächeln und ein Lied“; 14.10 „Dir und mir“; 15.50 und 16.10 „Hier Ehad Manor“; 15.55 Juden und Judentum; 17.10 „Der glückliche Gewinner“ – telefonisches Preisrätzel-Raten; 18.05 Chansons rund um die Welt; 18.45 Taglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Pop und Ähnliches; 22.05, 23.05 und 00.05 „Nächtliche Spiele“ – mit Preisen. Sender HZ: 19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 „Verzückte Noten“.

Mittelsender:

Nachrichten: jede Stunde. 6.05 Morgenklang; 8.05, 17.05 und 23.45 Nachrichten-journale; 9.05 Wunscheprogramm; 10.05 und 11.05 „Welch schöner Tag“; 12.05 „Stern mit drei Zäcken“ – Chaim Topol; 12.15 „Beere der Welt“; 12.45 Programm mit Uri Dvir; 12.55

„Militärpost 1005“ (Zippi Gon); 13.05 Schlomo Nitzan singt Sommerlieder (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit – mit Ehad Graf; 16.05 Wunscheprogramm für Soldaten in entfernten Stellungen; 18.30 „Das macht mich nervös“ – persönliches Programm; 19.05 These und Antithese – „Presse im Belagerungszustand“; 19.50 Vortrag von Jizhak Livni über Griechenland, das eine Revolution mitschmeckte und blieb wie es war; 21.05 Historische Prozesse – der Prozess von Ethel und Julius Rosenberg (Wiederholung); 22.05 Programm mit Micha Lewinson; 23.05 Propaganda.

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen – leichte Musik, Lieder, Chansons. Schriftensprogramm in den Ferien

16.00 Erzählungen für die Kleinen; 16.10 Englisch; 16.32 Der mathematische Detektiv; 17.00 „Ilvrit“ be-Siman-Tow; „Es ist nie zu spät“.

Fernsehprogramm:

17.30 Naturfilm; 18.00 Dichter und ihr Werk – Miriam Jelin – Steckels; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Aller Anfang ist schwer“; 20.30 „Ma-bat“; 21.00 Drama – „Die Begegnung“ von Jaakow Lind, mit Jehuda Fux, Muschko Alcala und Mordechai Ben-Seer; 22.00 „Cannon“ (Ziel im Spiel); 22.50 Tagesabschnitt Nachrichten.

## APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Montag, nachts bis 23 Uhr: King George 72, Tel. 286740; Ben Jehuda 7, Tel. 58570. Ramat Gan und Umgebung: Jahotinsky 41. Bnei Brak: Wie Ramat Gan. Petach Tikwa: Rothschild 89. Herzlia n. Umgehang: Herzlia, Sokolow 28. Netanja: Weizmann 36, Tel. 23639. Bar Jam: Balfour 45. Cholon: Habistadrut 80. Beer Scheva: Herzl 72. Haifa bis 21.00 Uhr: Massada Str. 1, Tel. 662289. Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser. AERZTENDIENST Dr. Har Even, Epstein 5, Telefon 443281. Magen David Adom: Aerzte, Nachtdienst I-A: Tel. 292222; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccab“: Aerztdienst im ganzen Land beim MDA. Kupat Cholim „Assa“: Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa, Telefon 254530. Kupat Cholim Merkazi: Tel-Aviv-Jaffo, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Wana, Alenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachschonaim 4, Tel. 248228. Ramat Gan, Givatjaim und Bnei Brak: MDA, Hagigalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33, Givatjaim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Hacharon, Mitteilung im Stit Chedera, MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Handwritten note: 12.15 von 1.15



